

GesundheitLippe

Das Klinikum Lippe Magazin

Gratis

Endoprothetikzentrum Lippe

Wie ein künstliches Gelenk die Lebensqualität verbessert



Frauenmilchbank
Nummer Eins
in OWL



Praxisanleitung
Unterstützung
für Pflegeschüler



Neue Chefärztin
Dr. Corinna Bryan
leitet Geburtshilfe

Dr. med. LINDA STAHL
BOTSCHAFTERIN
der GesundheitsStiftung Lippe |
Klinikum Lippe |
Oberärztin in der Urologie

Spenden schenkt
Gesundheit!

Spenden Sie Lippe Gesundheit.



Ein Scan,
der ihr Leben und
das vieler Menschen
in Lippe bereichern kann.

Es ist so einfach, der Gesundheit in Lippe zu helfen:

SPENDENKONTEN

Zahlungsempfänger:

Gesundheitsstiftung Lippe

Sparkasse Paderborn-Detmold

IBAN: DE75476501300000005678

Sparkasse Lemgo

IBAN: DE2348250110000222222

GesundheitsStiftung Lippe

Röntgenstraße 18

32756 Detmold

Tel.: 05231 / 72 - 5151

www.gesundheitsstiftung-lippe.de



GRÜNDUNGS-STIFTER der GesundheitsStiftung Lippe



Liebe Leserin, lieber Leser,



seit über einem Jahr müssen wir uns nun schon mit den Herausforderungen durch Covid-19 auseinandersetzen. Nicht alle Entscheidungen, die in einer laufenden Pandemie getroffen werden, sind stets nachvollziehbar. Dennoch ist es wichtig, dass wir weiterhin achtsam bleiben, um unsere Intensivstationen zu entlasten. Jeder von uns hat Freunde und Familie und möchte, dass im Falle einer schweren Covid-Infektion, alle medizinischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden können. Achtsam bleiben sollten wir aber auch in Bezug auf unsere allgemeine Gesundheit. Corona ist nach wie vor das allbeherrschende Thema, aber chronische Erkrankungen oder Tumoren machen keine Pause, nur weil gerade ein Virus grassiert. Daher ist es mir wichtig, Sie zu ermutigen, Gesundheitsvorsorgetermine bei den niedergelassenen Kollegen und wichtige stationäre Eingriffe wahrzunehmen und nicht zu verschieben. Wir tun alles dafür, dass unsere Patienten sicher

versorgt werden und unsere Mitarbeiter sicher arbeiten können.

Die Bagger und Baumaschinen rollen und das ist gut so: An unserem Standort Detmold stemmen wir aktuell ein Mammutprojekt. Die riesige Baugrube ist ja nicht zu übersehen und auch mit dem Bau verbundene Beeinträchtigungen werden uns noch eine Weile beschäftigen. Doch am Ende werden wir einen hochmodernen OP, eine neue Endoskopie und komfortable Bettenstationen haben. Und auch an unseren anderen Standorten ist baulich einige in Bewegung. Das sichert nicht nur die Zukunftsfähigkeit des Krankenhauses und eine Patientenversorgung auf höchstem Niveau. Wir sind ja auch einer der größten Arbeitgeber der Region und ich bin ganz besonders stolz, dass wir mit der Klinikum Lippe GmbH und ihren Tochtergesellschaften in diesem Jahr sogar die Marke von 4.000 Mitarbeitern erreichen werden. Das ist eine enorme

Verantwortung, zeigt aber auch, dass wir Vieles richtig machen.

Eine erfreuliche Nachricht zum Abschluss. Sehr wahrscheinlich werden Sie unser Impressum am Ende des Klinikmagazins nicht ganz so aufmerksam lesen. Deshalb möchte ich herausstellen, dass wir mit dieser Ausgabe unsere Auflage von 15.000 auf 20.000 Exemplare erhöhen. Dies ist gerade in so besonderen Zeiten nicht selbstverständlich, aber wir konnten feststellen, dass Gesundheit Lippe bei Ihnen gut ankommt. Das freut mich persönlich sehr.

Mit Herz und Hightech sind wir für Ihre Gesundheit da!

Ihr Dr. Johannes Hütte
Geschäftsführer Klinikum Lippe

IHRE APOTHEKEN FÜR DIE GANZE FAMILIE

Unsere motivierten und qualifizierten Apothekenteams verstehen sich als Ihr Berater in allen Fragen rund um Arzneimittel und Ihre Gesundheit. Ihr persönliches Wohl liegt uns am Herzen. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Medicum Apotheke Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold | Fon 05231 9102-000
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 21:00 Uhr | Sa 8:00 – 18:00 Uhr

Hof-Apotheke Lange Straße 55 | 32756 Detmold | Fon 05231 23255
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 18:00 Uhr | Sa 8:30 – 14:00 Uhr

Paulinen Apotheke Bruchstraße 42 | 32756 Detmold | Fon 05231 9816625
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 19:00 Uhr | Sa 8:00 – 13:00 Uhr

Apotheker Christian Schmidt e.K.



Hof
Apotheke



www.schmidts-apotheken.de

Ihr Maximalversorger für die Region!



Wir sind von Mensch für Mensch für Sie da, egal wie alt Sie sind oder mit welchem gesundheitlichen Anliegen Sie zu uns kommen.

- › 350.000 Lippe sind unser Ansporn
- › 50.000 Patienten werden bei uns jährlich stationär versorgt
- › Über 1.224 Betten verfügt das Klinikum Lippe
- › Rund 2.800 Mitarbeiter engagieren sich für Ihre Gesundheit
- › Wir sind mit dem Campus Lippe Teil des Universitätsklinikum OWL

Unsere Kliniken

- › Allgemein- und Viszeralchirurgie
- › Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, inkl. Kinderanästhesie
- › Augenheilkunde
- › Dermatologie
- › Frauenklinik: Geburtshilfe, Gynäkologie und Sinologie
- › Gastroenterologie und Infektiologie
- › Gefäßchirurgie
- › Geriatrie
- › Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- › Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin
- › Kinder- und Jugendmedizin
- › Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- › Kinderchirurgie
- › Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- › Nephrologie
- › Neurologie und Neurogeriatrie
- › Neuropädiatrie, Epileptologie und Entwicklungsneurologie
- › Notfallmedizin
- › Nuklearmedizin
- › Onkologie und Hämatologie, inkl. Palliativmedizin
- › Orthopädie und Unfallchirurgie an den Standorten Detmold und Lemgo
- › Plastische, Ästhetische und Handchirurgie
- › Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin
- › Strahlentherapie
- › Thoraxchirurgie
- › Urologie





**Klinikum Lippe
Bad Salzuflen**

Heldmanstraße 45
32108 Bad Salzuflen
Telefon 05222 36889-4401

**Klinikum Lippe
Lemgo**

Rintelner Straße 85
32657 Lemgo
Telefon 05261 26-0

**Klinikum Lippe
Detmold**

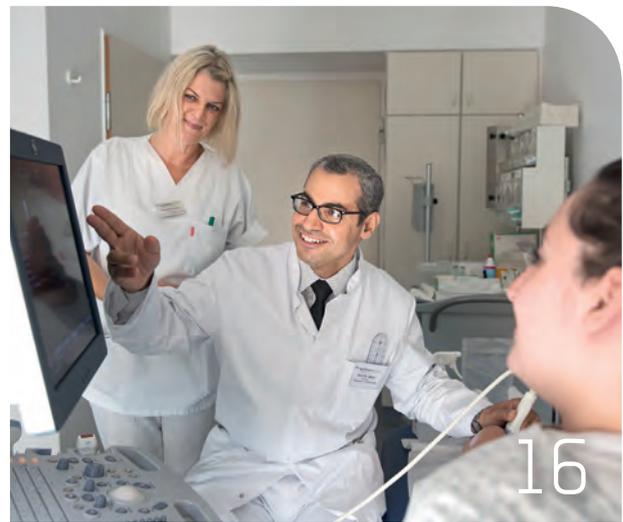
Röntgenstraße 18
32756 Detmold
Telefon 05231 72-0

Unsere Institute

- Apotheke
- Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Digitale Medizin
- Mikrobiologie, Hygiene und Laboratoriumsmedizin
- Neuroradiologie
- Pathologie
- Psychoonkologie

Unsere Zentren

- Adipositaszentrum
- Zentrum für Altersmedizin
- Brustschmerzzentrum
- Brustzentrum
- Endprothetikzentrum
- Familienklinik
- Gefäßzentrum
- Kontinenzzentrum
- Lungenzentrum
- Perinatalzentrum
- Prostatazentrum
- Traumazentrum
- Viszeralonkologisches Zentrum
- Weaningzentrum
- Wundzentrum



Inhalt

Grundlagen schaffen für die Covid-Forschung

Universitäre Forschung und Krankenversorgung werden vernetzt 8

Das Klinikum der Zukunft wächst weiter

Optimale Gesundheitsversorgung und Arbeitsbedingungen sind oberstes Ziel 12

Wie ein künstliches Gelenk die Lebensqualität verbessert

Endoprothetikzentrum Lippe 16

Gesunde Ernährung für starke Knochen

Rezept-Ideen vom Team der Ernährungsberatung 20

Wir sollten uns mehr um den natürlichen Verlauf einer Geburt kümmern

Dr. Corinna Bryan leitet seit 1. April die Geburtshilfe am Klinikum Lippe 22

Erste Frauenmilchbank in OWL genehmigt

Muttermilchspenden am Perinatalzentrum Lippe 26

Adipositas ist nicht nur ein individuelles Problem

Kompetenzzentrum für Adipositaschirurgie 30

Früh aufstehen, um ganz nah dran zu sein

Hauptamtliche Praxisanleiter begleiten Transfer der Theorie in die Praxis 32



20



26



35

Mitarbeiter aus dem Klinikum Lippe in dieser Ausgabe



Prof. Dr. Thomas Brune
Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin 8



Priv.-Doz. Dr. Johannes Tebbe
Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie 8



Prof. Dr. Torsten Hansen
Chefarzt des Instituts für Pathologie 8



Dr. Johannes Hütte
Geschäftsführer Klinikum Lippe 12



Prof. Dr. Khaled H. Salem
Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Lemgo 16



Das Team der Ernährungsberaterinnen 20



Dr. Corinna Bryan
Chefärztin der Geburtshilfe 22



Dr. rer. nat. Bettina Brune
Oecotrophologin Klinik für Kinder- und Jugendmedizin 26



Adipositaszentrum Lippe 30



Andreas Zeisberg
Pflegedirektor 36



Tizian Mayer und Jan-Gerrit Hörnlein
Krankenpfleger 37



Christian Ritterbach
Pressesprecher und Leiter der Unternehmenskommunikation 38

Krankenpfleger-Rap aus dem Klinikum Lippe geht viral

„Bin kein Gärtner und kein Jäger, ich bin richtig Krankenpfleger!“ 35

Klinikum Lippe goes SocialMedia

Welche Rolle spielen soziale Netzwerke für die Unternehmenskommunikation? 38

Kinder-Rätselspaß 40

Rätsel 42



Grundlagen schaffen für die Covid-Forschung

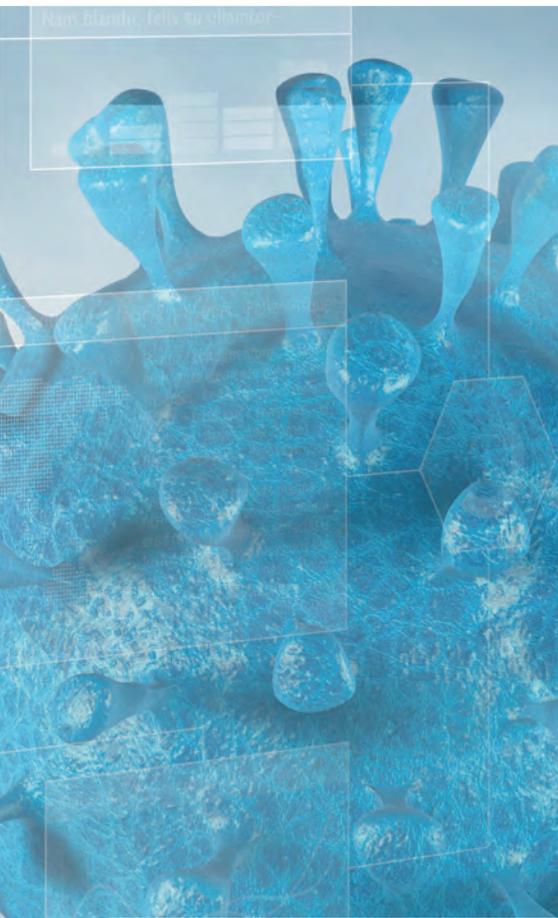
Universitäre Forschung und Krankenversorgung werden vernetzt

Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor neue Herausforderungen. Insbesondere die Krankenhäuser kämpfen dabei gleichzeitig an mehreren Fronten. Patienten müssen versorgt werden, denn andere akute oder chronische Krankheiten oder Unfälle nehmen keine Rücksicht auf die hohe Mehrbelastung des Gesundheitssystems durch die Pandemie. Gleichzeitig werden die Intensivstationen immer wieder von beatmungspflichtigen, am Coronavirus schwer erkrankten

Patienten überflutet. Auch die Behandlung der Patienten, die zwar mit Corona im Krankenhaus sind, aber nicht auf die Intensivstation müssen, erfordert aufgrund der Schutzmaßnahmen mehr Zeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die privat selbst von Einschränkungen oder Homeschooling betroffen sind, gehen bis an ihr Limit und oftmals darüber hinaus.

Trotz dieser Mammutaufgabe stellen sich die Krankenhäuser zusätzlich der

Herausforderung durch Forschung und Wissensaustausch der Pandemie entgegenzutreten. Dabei spielen insbesondere die Universitätskliniken - und als Teil des Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld auch das Klinikum Lippe - eine entscheidende Rolle. Nur durch eine bundesweite Abstimmung lässt sich die Ausbreitung des Virus möglichst effektiv eindämmen und gleichzeitig die medizinische Versorgung der Patienten optimieren.



► Netzwerk Universitätsmedizin / NUM

Zur Koordination der Forschungsarbeit hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2020 das „Netzwerk Universitätsmedizin“ gegründet und insgesamt 150 Millionen Euro für die Arbeit bereitgestellt. 36 Universitätskliniken in ganz Deutschland haben sich in diesem Verbund zusammengeschlossen, um in 13 klinikübergreifenden Projekten Erkenntnisse über das Virus sowie seine Mutationen zu sammeln und auszuwerten.

Dazu erklärte Bundesforschungsministerin Anja Karliczek anlässlich der NUM-Gründung: „Wir brauchen wirkungsvolle Konzepte, um die Menschen, die an Covid-19 erkranken, bestmöglich behandeln zu können. Und wir müssen die besten Strategien finden, um die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Ich bin überzeugt davon, dass die heute vom Netzwerk Universitätsmedizin vorgestellten Forschungsarbeiten hierzu einen wichtigen Beitrag leisten werden. Ich wünsche den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Das Netzwerk Universitätsmedizin ist in dieser Form einmalig. Alle deutschen Universitätskliniken sind Teil dieses Netzwerkes. Die Kliniken tauschen ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit der Behandlung von Covid-19-Er-

Forschungsministerin Anja Karliczek

„Dieses Netzwerk ist ein wesentlicher Baustein in unseren Bemühungen in Deutschland, unsere Bevölkerung bestmöglich zu schützen. Es vereint in einmaliger Weise Forschung und Versorgung im Gesundheitsbereich.“

krankten aus und lernen so fortlaufend miteinander und voneinander. Gemeinsam lösen sie drängende Fragen für die Verbesserung der Behandlung und entwickeln Behandlungsstrategien und -konzepte, die eine bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten sichern. Außerdem suchen sie nach den besten Wegen, die Pandemie unter Kontrolle zu halten. Für diesen unermüdlichen Einsatz danke ich allen beteiligten Akteuren.“

Konkret hat das NUM zum Ziel, Daten, Erkenntnisse, Maßnahmenpläne, Diagnostik- und Behandlungsstrategien möglichst aller deutschen Universitätskliniken und ggf. weiterer Akteure zusammenzuführen und auszuwerten. Durch diese Bündelung des Wissens, der Kompetenzen und Ressourcen sollen Strukturen und Prozesse in den Kliniken geschaffen werden, die eine



UNIVERSITÄTSKLINIKUM OWL
der Universität Bielefeld
Campus Klinikum Lippe

Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
Tel 05231. 9102151 | 24h-Rufnummer 0176 . 111 555 99

INTENSIV 
PALLIATIV
PFLEGEDIENST LIPPE

Leben zu Hause – bis zum Abschiednehmen

Wir wissen, dass eine gute Fürsorge und die Geborgenheit in der gewohnten Umgebung wesentlich zur Lebensqualität schwerkranker Menschen beitragen. Ängste nehmen, Schmerzen und Atemnot lindern, zuhören und einfach da sein – der Respekt gegenüber den individuellen Bedürfnissen der Patienten und Ihrer Angehörigen ist die Basis unseres Handelns.

Wir beraten Sie und Ihre Angehörigen gerne über unsere Leistungen und die Angebote von dem Palliativnetz Lippe.

www.diakonie-ambulant.com



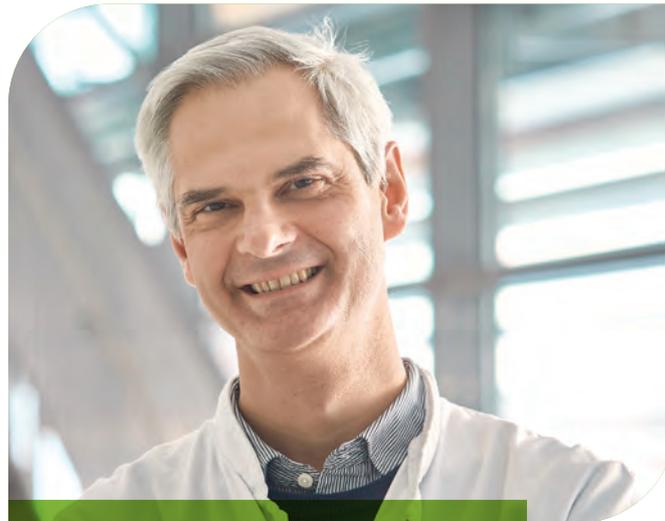
Prof. Dr. Thomas Brune

Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin



Priv.-Doz. Dr. Johannes Tebbe

Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie



Prof. Dr. Torsten Hansen

Chefarzt am Institut für Pathologie

möglichst optimale Versorgung der Covid-19-Erkrankten sicherstellen. Gleichzeitig soll das Pandemiemanagement durch Versorgungsforschung und die Entwicklung praxisnaher Empfehlungen unterstützt werden. Zwei der Verbundprojekte des NUM werden am Klinikum Lippe federführend für das UK OWL vorangetrieben.

➤ Nationales Pandemie Kohorten Netz / NAPKON

Zielstellung von NAPKON ist es, Daten und Bioproben von Patienten mit einer

bestätigten Corona-Infektion einheitlich und dauerhaft standardisiert zu erfassen und somit die Basis zur Erforschung des Virus zu schaffen. Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Johannes Tebbe, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie, und Prof. Dr. Thomas Brune, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, werden bereits Patientendaten in das Projekt NAPKON eingebracht. Mit hohem Aufwand werden die Proben (Blut, Speichel und Urin), die von den Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern, die an COVID-19 erkrankt sind, entnommen

werden und bei minus 80 Grad bzw. minus 196 Grad eingelagert. Dafür wurde zunächst eine so genannte „Krankheitsspezifische Biobank“ etabliert. In einer Biobank werden unterschiedliche Proben von Personen eingelagert. Sie ist somit eine Sammlung von Stoffen, Körperflüssigkeiten und Geweben. Zu den Proben werden weitere Informationen von den Personen gespeichert. Das sind Informationen wie Krankheitsgeschichte, Alter, Lebensumstände. Die Proben mit den Informationen zu den Personen können so zu einem späteren Zeitpunkt analysiert werden.

► Deutsches Forschungsnetzwerk Autopsien bei Pandemien / DEFEAT PANDEMIcs

DEFEAT PANDEMIcs soll eine Datenplattform bereitstellen, die hochwertige Daten und Bioproben von möglichst vielen Autopsien deutschlandweit für qualifizierte Forscher zugänglich macht. Hier hat das Institut für Pathologie des Klinikums Lippe unter der Leitung von Prof. Dr. Torsten Hansen die Rolle des universitären Autopsiezentrums für das UKOWL übernommen. Neben der Durchführung und detaillierten Dokumentation der Obduktionen an COVID19-positiven Verstorbenen steht die bundesweite Sammlung der Autopsiedaten über eine zentrale Datenbank (RWTH Aachen) und die lokale Sicherung von Gewebeproben im Vordergrund. Die Erfassung von Gewebematerial dient dabei einerseits der Diagnostik, hat aber auch die Sammlung von Gewebe-Bioproben für wissenschaftliche Zwecke in Form einer Gewebebasierten Biobank zur Aufgabe.

Bisher haben Chefarzt Prof. Dr. Torsten Hansen und sein Team Proben von insgesamt rund 30 Verstorbenen untersucht. „Wir können daraus ableiten, dass das Coronavirus die Lunge extrem schädigt. Sicherlich spielen Vorerkrankungen für den Verlauf der Infektion eine Rolle, klar ist aber auch, dass es das Virus selbst ist, welches tödlich wirkt und so können wir feststellen, dass die Todesursache bei 75 bis 85 Prozent der untersuchten Patienten

das Virus war“, fasst er die bisherigen Erkenntnisse zusammen.

Um derartige Untersuchungen durchführen zu dürfen, müssen immer erst die Angehörigen zustimmen, selbst in einer Pandemie. Fast 350 Menschen, die an oder mit Corona verstorben sind, zählt der Kreis Lippe aktuell. Davon wurden ungefähr zehn Prozent obduziert. „Die erforderliche Autopsie kann heute oftmals minimalinvasiv durchgeführt werden. Das hat dann erstmal nichts mit den Bildern, die viele aus dem Fernsehen kennen zu tun. Wir haben am Klinikum Lippe die Möglichkeit, in einem ersten Schritt mit Hochleistungsschall und winzigen Biopsieproben Erkenntnisse und Gewebe zu gewinnen, ohne den Körper öffnen zu müssen. Unsere speziell geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können dann entscheiden, ob eine komplette Autopsie notwendig ist“, so Hansen weiter.



Die Untersuchungen der mit oder am Coronavirus verstorbenen Patienten finden unter speziellen Bedingungen statt. Der Obduktionsraum ist mit einer separaten Lüftungsanlage und Spezialfiltern ausgerüstet und der Zugang erfolgt über eine Schleuse. „Es sind immer mindestens drei Personen an der Autopsie beteiligt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen Schutzausrüstung und präparieren Gewebeproben verschiedener Organe. Diese Proben werden dann in Paraffin-Blöcken asserviert, so dass wir sie lange aufbewahren und auch zu einem späteren Zeitpunkt erneut untersuchen können“, beschreibt Prof. Dr. Hansen den Ablauf der Obduktion, die vier bis fünf Stunden dauert. Er ist sich sicher „Eine wichtige Grundlage der Pandemiebekämpfung ist, dass wir möglichst viel über das Virus lernen. Dafür legt unsere Arbeit den Grundstein.“ ◀

Häusliche Kranken- und Altenpflege | Kinderkrankenpflege
Palliativpflege | Intensiv- und Beatmungspflege

Diakonie
ambulant



kompetent
und zuverlässig
aus Tradition

Pflege in Vielfalt

Irgendwann kommt für viele Menschen die Zeit, in der sie auf helfende Hände angewiesen sind. Sei es, um weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, um eine ärztliche Behandlung zu Hause fortsetzen zu können oder um als pflegender Angehöriger Entlastung zu erfahren und Freiräume einplanen zu können. An unseren Standorten in **Detmold, Lemgo und Horn-Bad Meinberg** bieten wir hilfsbedürftigen Menschen ein vielfältiges Angebot ambulanter Hilfen an. Als Pflegedienst unserer Kirchengemeinden ist es unser Anliegen, Menschen mit Einschränkungen – unabhängig von Alter, Herkunft und Weltanschauung – verantwortungsvoll zu beraten, liebevoll zu betreuen und kompetent zu begleiten.

Wir sind für Sie da – wenn es erforderlich ist, rund um die Uhr.

Röntgenstr. 16, 32756 Detmold
Tel 05231. 22211

Rintelner Str. 83, 32657 Lemgo
Tel 05261. 3127

Brunnenstr. 106, 32805 Horn-Bad Meinberg
Tel 05234. 820106



www.diakonie-ambulant.com



Das Klinikum der Zukunft wächst weiter

Optimale Gesundheitsversorgung und Arbeitsbedingungen sind oberstes Ziel

Dr. Johannes Hütte
Geschäftsführer
Klinikum Lippe GmbH



In der Strategie 2025 skizziert die Geschäftsführung des Klinikum Lippe ein möglichst genaues Bild von den personellen Veränderungen, technischen Anschaffungen und baulichen

Maßnahmen, die umgesetzt werden müssen, um das Krankenhaus wirtschaftlich und medizinisch auf höchstem Niveau zu halten. Dr. Johannes Hütte, seit 2016 Geschäftsführer des Hauses, ist stolz auf den Baufortschritt und verrät im Interview mehr über den aktuellen Stand.

◆ **Liegt die Großbaustelle am Klinikum Lippe aktuell im Zeitplan?**

Ja, wir sind gut dabei. Es ist ja nicht zu übersehen, dass wir hier am Standort Detmold momentan wohl eines der größten Erdlöcher in Lippe haben. Hier wird der Grundstock gelegt für unser Krankenhaus der Zukunft und ich bin froh, dass wir trotz Corona gut vorankommen. Es ist bei allen Einschränkungen,

die wir aktuell erleben, schön zu sehen, dass unsere Baustelle jeden Tag anders aussieht. Man kann den Fortschritt quasi live miterleben und unsere Mitarbeiter konnten ihn sogar mitgestalten, denn viele Ideen, die wir da gerade umsetzen, kommen aus den vordersten Reihen.

◆ **Was genau sieht der aufmerksame Betrachter denn beim Blick auf die Baustelle?**

Zunächst sehen die Mitarbeiter, Passanten oder Bürger der Region hier viel Bewegung, jede Menge Baufahrzeuge, Sand, Steine und die ersten Grundflächen. Aber man kann, wenn man die Pläne ein bisschen verfolgt hat, bereits die ersten Strukturen er-

ahnen. Hier entstehen ein neuer OP mit optimierten Logistikwegen, eine neue Endoskopie und neue Bettenstationen und nicht zuletzt auch unsere neue, erweiterte Intensivstation, die wir jetzt zu Coronazeiten schon sehr gut gebraucht hätten. Doch niemand konnte diese Pandemie voraussehen und wir konnten bisher mit unseren aktuell gegebenen Ressourcen die Anforderungen gut bewältigen. Dennoch sind wir froh darüber, dass wir ab Mitte 2022 die doppelten Intensivkapazitäten haben werden.

► Gibt es noch andere wortwörtliche Baustellen?

Selbstverständlich, wir bewältigen gerade mehrere Großprojekte gleichzeitig. Da wir unsere Logistik optimieren müssen und wollen, setzen wir hier bereits Maßnahmen um. Aber auch unsere Vorhaben in der Optimierung der Bildgebung erfordern bauliche Anpassungen. So wird in der Kardiologie am Standort Detmold momentan ein dritter Linksherzkatheter-Messplatz eingebracht. In der Radiologie am Standort Lemgo wird für ein 3-Tesla-MRT sowie eine biplane Angiographieanlage für die Neuroradiologie umgebaut. Dies sind alles Bausteine aus unserer Technologiepartnerschaft mit Siemens Healthineers, die wir im vergangenen Herbst abschließen konnten. Von Beginn unserer Planung an war klar, dass wir auch den technologischen Fortschritt nur mitgehen können, wenn wir unseren Bestand baulich verändern. Wenn wir neue Maßstäbe in der Diagnostik setzen wollen, sind diese Schritte und kurzfristige Beeinträchtigungen durch Baulärm oder Absperungen unumgänglich.



► Was steht in diesem Jahr noch auf der Bau-Agenda?

Wir werden 2021 die bauliche Planung für die zentrale Notaufnahme in Detmold in Angriff nehmen. Auch unser Diagnostik-Center wird konkreter. Dort werden beispielsweise die Pathologie, das Labor und weitere Funktionsbereiche zusammengeführt. In die Umsetzung dieser Bauphasen wollen wir dann Ende des Jahres starten.

Jeder Bauschritt erfordert stets eine genaue Planung, weil alle Bereiche miteinander zusammenhängen. Wir bauen ja nicht auf der grünen Wiese komplett neu und ziehen dann um. Es sind also manchmal Zwischenschritte und gewisse Abfolgen notwendig. So muss die Verwaltung, die sich aktuell

links vom Haupteingang befindet, umziehen, damit das Verwaltungsgebäude abgerissen werden kann. An dieser Stelle soll dann 2024 die neue Zentrale Notaufnahme zur Verfügung stehen. Das ist auch so ein Schritt, der dringend nötig ist, nicht nur mit Blick auf die aktuelle Pandemie, sondern man muss ja zugeben, dass die Notaufnahme in Detmold baulich insgesamt sehr in die Jahre gekommen ist.

► Welche Rolle spielt der Kreis Lippe bei den Bauvorhaben?

Für das Diagnostik-Center und die Zentrale Notaufnahme eine ganz wesentliche Rolle. Der Kreis Lippe ist ja unser Gesellschafter und unterstützt uns. Über einen Zeitraum von vier Jahren bekommen wir jeweils fünf Millionen

STEINPFLEGE-KUNDENDIENST ... mit dem BSV-Langzeitschutz gegen Flechten & Algen!



Prof. Stein klärt auf:

Ständige Hochdruckreinigung - ohne Langzeitschutz - zerstört Pflastersteine!

Nach unserer Sanierung



sieht's so aus:

**Stein
fresh**
...mehr Freude an schönen Steinflächen!

Pflasterstein-Sanierung & Schutz

Jetzt kostenlose Musterprobe anfordern!

Stein-Inspektion & Langzeitpflege

Stein-Sanierungsdienst Runte

Inh. Thorsten Runte
Heidebachstraße 30
32760 Detmold

Tel.: 05231/6117108

Mobil: 01 76/49 49 59 54

info@steinsanierung-Runte.de

www.steinsanierung-runte.de

**Deutschlands größter
Steinpflege- und Sanierungsdienst**

Euro zur Verfügung gestellt, um diese Bauvorhaben zu realisieren. Ohne die Unterstützung hätten wir zum Beispiel die Zentrale Notaufnahme aktuell nicht neu planen können.

► Gibt es schon weitere Planungen?

Wer ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung hat, kennt das Problem. Wenn man endlich mit Umbauten, Renovierungen und Modernisierungen fertig ist, fängt man vorn wieder an. Und so ist das natürlich bei so großen Institutionen erst recht. In Lemgo werden wir beispielsweise die Stationssanierungen angehen und es gibt bereits Überlegungen, ob wir die Kapazität unseres Weaning-Zentrums erweitern. Wir hätten dort auch die

Möglichkeit auf dem Intensive-Cube eine weitere Station in Leichtbauweise aufzustocken und so die Bettenkapazitäten insgesamt zu erweitern. Wenn wir heute bereit sehen, dass unsere Betten gut bis stark ausgelastet sind, müssen wir da natürlich dran bleiben, um die Bevölkerung auch mittel- und langfristig optimal und bedarfsgerecht versorgen zu können.

Wenn ich dann noch ein bisschen weiter blicke, so in die Jahre 2025 bis 2028, wird es sicherlich so sein, dass wir am Standort Detmold die Eingangssituation verändern müssen. Wir wollen das Klinikum dann wieder zur Röntgenstraße hin öffnen und in Richtung Innenstadt. Dafür soll

ein neuer Haupteingang geschaffen werden. Diese Planungen sind aber so weit in der Zukunft, dass wir sie zwar im Blick haben, aber immer auch schauen müssen, wie die wirtschaftliche Situation des Klinikum Lippe sich weiter entwickelt. Doch ich bin da zuversichtlich. Diese ganzen Infrastrukturmaßnahmen leben ja davon, dass wir Mitarbeiter haben, sie mittragen und die mit Herz und Hightech unsere Patienten betreuen und versorgen. Wir wollen Arbeitsbedingungen und ein Umfeld bereitstellen, in denen unsere Mitarbeitenden optimal ihrer Berufung nachkommen können. Wir sind auf einem guten Weg dorthin. ◀



Wie ein künstliches Gelenk die Lebensqualität verbessert



Endoprothetikzentrum Lippe

Roswitha Budde (Name geändert) ist 76 Jahre alt und quälte sich über fünf Jahre lang mit Schmerzen. „Hätte ich gewusst, dass ein früherer Gang zum Facharzt mir so viel Leid erspart hätte, wäre ich doch viel schneller zum Doktor gegangen“, sagt sie heute. Doch als die Schmerzen in der linken Hüfte der Rentnerin auftreten, greift sie zunächst zu Schmerztabletten und schränkt ihr soziales Leben immer mehr ein. „Ich wollte die Schmerzen nicht unnötig provozieren und habe deshalb auf viele Aktivitäten verzichtet, die mir früher lieb und teuer waren. Das Nötigste, wie Einkaufen oder die Gassirunde mit dem Hund, konnte ich zunehmend nur noch mit mehreren Schmerztabletten am Tag bewältigen“, bedauert sie nun.

„Menschen wie Frau Budde treffe ich beinahe täglich“, sagt Prof. Dr. Khaled Salem, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Standort Lemgo und Leiter des Endoprothetikzentrum Lippe. Warum seine Patientinnen und Patienten häufig erst nach einem langen Leidensweg den Mut haben, eine Gelenkoperation an Schulter, Hüfte oder Knie durchführen zu lassen, ist ihm und seinen Fachkollegen ein Rätsel. „Die meisten Betroffenen haben vielleicht einfach ein falsches Bild von einer Gelenkoperation und den danach auftretenden Einschränkungen. Wir haben heute sehr gute sogenannte minimalinvasive Möglichkeiten, künstliche Gelenke insbesondere bei starken Verschleißerscheinungen zu implantieren. Im Endoprothetikzentrum Lippe laufen diese Operationen zudem standardisiert ab, so dass der Patient von unserer Routine profitiert, aber gleichzeitig ganz individuell behandelt wird“, gibt Prof. Dr. Salem an.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Khaled Hamed Salem sind mehrere Fachärzte für Orthopädie für das Endoprothetikzentrum in Lemgo verantwortlich. Sie sind Spezialisten auf dem Gebiet der operativen Versorgung von Gelenkerkrankungen. Über 750 Prothesen implantieren er und sein Team jährlich, darunter Hüft-, Knie-, Schulter- oder Fingergelenke. „Diese Zahlen hören sich nach Fließbandarbeit an, das ist

es aber keinesfalls“, betont Prof. Dr. Salem. „Wir müssen jeden Patienten ganz individuell anschauen. Wie weit ist der Verschleiß fortgeschritten? Können Gelenkteile erhalten bleiben? Welche Wünsche hat die Patientin oder der Patient für die Mobilität nach der Operation? Und wenn wir diese genaue Diagnostik betreiben und mit der Patientin oder dem Patienten ausführlich gesprochen haben, planen wir die Prothese ganz individuell und computergestützt - fast als Maßanfertigung. Diese ganzen Vorarbeiten sind auch nötig, damit wir möglichst weichteilschonend und minimalinvasiv operieren können. Davon profitieren unsere Patienten enorm“, weiß der Gelenkspezialist. Doch mit dem operativen Eingriff allein ist es bei einem künstlichen Gelenk nicht getan. „Bereits im Krankenhaus beginnen unsere Patienten mit der gezielten postoperativen Physiotherapie. Wir empfehlen im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt auch unbedingt die Teilnahme an einer Reha-Maßnahme. Das hilft enorm dabei, schnell wieder auf die Beine zu kommen“, sagt er.

Doch zurück zu Roswitha Budde. Als sie von ihrem Orthopäden die Diagnose einer schweren Hüftgelenksarthrose links erhält, bleiben keine konservativen Behandlungsmöglichkeiten mehr. „Ich habe einfach zu lang gewartet und die Schmerzen in Kauf genommen, aber nach der Diagnose ging alles sehr schnell“, sagt sie. „In den Gesprächen mit den Ärzten konnte ich meine Ängste und Sorgen in Bezug auf die Gelenkoperation offen ansprechen. Mir wurde alles genau erklärt und so konnte ich schnell akzeptieren, dass die Operation mein einziger Ausweg aus der Schmerzspirale und Vereinsamung war“, gibt die Seniorin heute zu. Einige Monate nach der Hüftgelenkoperation führt sie nun endlich wieder ein schmerzfreies und unbeschwertes Leben. „Die Prothese ist ein Teil von mir geworden und oft vergesse ich auch einfach, dass sie da ist. Deshalb muss ich zugeben, die Entscheidung für das neue Gelenk war richtig und ich hätte sie schon viel eher treffen müssen“, schmunzelt sie. ◀



Endoprothetikzentrum Lippe
Sekretariat
 Telefon 05261 26-4074
www.endoprothetikzentrum-lippe.de

**Sprechstunden nach
 Terminvereinbarung:**

- ▶ Gelenksprechstunde
- ▶ BG-Sprechstunde
- ▶ Privatsprechstunde



„Unsere Ärzte und das Behandlungsteam haben mehr als 25 Jahre Erfahrung beim Einsatz von künstlichen Hüft- und Kniegelenken. Wir setzen bei der Endoprothetik sowohl auf bewährte als auch moderne, minimalinvasive Verfahren und auf Kunstgelenke mit

langer Lebensdauer. Obwohl Operationen mit künstlichen Gelenken zu den Routineeingriffen zählen, fällt die Entscheidung zur Operation dem einzelnen Patienten oft schwer. Eine umfassende Beratung, detaillierte Aufklärung und individuelle Therapie des Patienten

sind mir daher sehr wichtig, um Ängste und Unsicherheiten abzubauen.“

**Prof. (Univ. Kairo) Dr. med.
Khaled Hamed Salem**

Arthrose

Mehr als die Hälfte aller Personen über 65 Jahren sind von Arthrose, der Abnutzung der Knorpelschicht in Gelenken, betroffen. „Kaputte“ Gelenke sind heute jedoch kein unabwendbares Schicksal mehr und müssen schon gar nicht zwangsläufig in ständigen Schmerzen und Bewegungsunfähigkeit enden. Ein frühzeitiger gelenkerhaltender Eingriff wie die Arthroskopie oder die Korrektur der Beinachse kann Erleichterung bringen.

Die Abnutzungserscheinungen können nicht mehr rückgängig gemacht werden, aber den Gelenkverschleiß kann man aufhalten. Wenn man sein Knie- oder Hüftgelenk regelmäßig bewegt, wird der Knorpel besser ernährt. So kann sich das Fortschreiten der Arthrose verlangsamen. Zu empfehlen sind Schwimmen und Radfahren.

Die Arthrose wird zunächst mit konservativen Methoden behandelt wie Krankengymnastik oder Wärmetherapie. Dadurch sollen die Schmerzen gelindert, die Beweglichkeit verbessert und der Gelenkverschleiß verzögert

werden. Übergewichtige Patienten müssen ihr Gewicht reduzieren. Auch orthopädische Hilfsmittel wie Gehstützen oder Einlagen können Linderung verschaffen. Es ist vor allem jedoch wichtig, schnell zu reagieren und den Körper durch eine Schonhaltung nicht in Schiefelage zu bringen oder gar Organe durch langfristige Schmerzmedikation zu schädigen. Konservative Behandlungen können operative Maßnahmen hinauszögern und die Mobilität der Betroffenen erhalten.

Wenn Gelenke durch Arthrose geschädigt sind und Medikamente oder Krankengymnastik nicht mehr helfen, sorgt eine Endoprothese, ein künstliches Gelenk, für Schmerzfreiheit und neue Beweglichkeit. Gelenkoperationen gehören heute zu den chirurgischen Eingriffen mit den höchsten Erfolgsquoten weltweit in Hinblick auf Mobilität und weitgehende Schmerzfreiheit. Auch die künstlichen Gelenke verschleißen, so dass 15 bis 20 Jahre nach dem Gelenkersatz eine sogenannte Wechseloperation manchmal notwendig ist.

Neben der Endoprothetik werden in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Standort Lemgo weitere Schwerpunkte angeboten:

▶ SPORTMEDIZIN

Je nach Sportart können Erkrankungen schleichend oder typische Verletzungen akut auftreten. Im Bereich der Sportmedizin bietet die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie daher ein breites Behandlungsspektrum im Bereich der chronischen Beschwerden oder auch bei Akutverletzungen an.

▶ ARTHROSKOPISCHE CHIRURGIE / KORREKTUROSTEOTOMIEN

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik ist auch die arthroskopische und minimalinvasive Behandlung bei Verletzungen und degenerativen Veränderungen der Schulter-, Knie-, Hüft- und Sprunggelenke.

▶ KONSERVATIVE ORTHOPÄDIE

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie bietet am Standort Lemgo alle Leistungen der konservativen Orthopädie an, beispielsweise Stufendiagnostik, Injektionsbehandlung oder Schmerztherapie bei chronischem Schmerzsyndrom.

▶ KINDERORTHOPÄDIE

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, daher haben wir uns in diesem Bereich spezialisiert. Wir bieten orthopädische Leistungen für Kinder an bei Achsabweichung, Fußfehlstellungen, Knochenverlängerung, Hüftpathologien, Knochenzysten und gutartigen Tumoren oder tumorähnlichen Läsionen.

▶ FUSSCHIRURGIE

In der speziellen Fußchirurgie bieten wir vor allem das gesamte Leistungsspektrum der Fuß- und Sprunggelenkschirurgie inklusive Korrekturarthrodesen und Weichteileingriffe an.

▶ UNFALLCHIRURGIE / ALTERSTRAUMATOLOGIE

Die meisten Unfallverletzungen können in unserer Notfallambulanz ohne stationären Aufenthalt versorgt werden. Bei vorliegender Notwendigkeit erfolgt die stationäre Aufnahme zur weiteren Diagnostik und Therapie.



Das Klinikum Lippe ist am Standort Lemgo für das Durchgangsarztverfahren zugelassen und unterhält für ambulante Patienten sowie für die stationäre Vor- und Nachbehandlung eine umfangreiche Durchgangsarzt-Ambulanz unter der Leitung von Dr. Hinrich Muhle.

▶ TRAUMAZENTRUM LIPPE

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist für den Standort Lemgo als Lokales Traumazentrum zertifiziert und Mitglied im Traumanetzwerk DGU® für die Region Ostwestfalen.

Ihr REGIONALER TÜTENSERVICE

Traditionell gekochte Gerichte - kostenlos geliefert!

Unsere Gerichte werden in unserer Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“ frisch gekocht und portioniert und tiefgefroren. Stellen Sie sich Ihr Menü zusammen und bestellen Sie telefonisch oder in unserem Onlineshop.

HAUPTGANG

Linsen-Curry Eintopf	€ 6,00
Chili con Carne	€ 5,50
Geschmorte Rinderwürfel mit Burgunder-Jus	€ 7,50
Schweinebraten aus dem Ofen mit Senfrahmsauce	€ 7,50
Rinderrouladen mit Burgunder-Bratensauce, 2 Stück	€ 8,00
Rinderbraten, zart geschmort mit Burgunder-Bratensauce	€ 7,50
Hirschbraten mit Preiselbeeren	€ 7,50

SAUCEN

Burgunder-Bratensauce	€ 3,00
Senf-Rahmsauce	€ 3,00

BEILAGEN

Weinkraut ohne Kümmel	€ 4,00
Preiselbeer Rotkraut	€ 4,00
Kräuterspätzle	€ 4,00
Serviettenknödel	€ 4,00
Gnocchi	€ 4,00
Buntes Bohnengemüse	€ 4,00
Ratatouille Gemüse, mediterran	€ 4,00
Regionale Burgerbrötchen, 2 Stück	€ 3,00

Die Lieferungen erfolgen jeweils am Freitag kostenlos und ausschließlich im Kreis Lippe. Bestellschluss ist jeweils 18.00 Uhr am Vortag. Mindestbestellwert für die kostenfreie Lieferung beträgt € 25,00. Nur solange der Vorrat reicht - alle Preise inkl. gesetzl. MwSt Druckfehler/Irrtümer vorbehalten



Ebenfalls für Sie im Angebot:

Regionales Grillfleisch vom Martinshof aus Fromhausen und aus dem LWL Freilichtmuseum Detmold!



Telefonische Bestellungen: (0 52 31) 30 60 622

Onlineshop: www.tuetenservice-lippe.de

Gesunde Ernährung für starke Knochen



Gemüse-Lasagne mit Hüttenkäse

Zutaten für 6 Portionen

- ◆ 200 g TK-Blattspinat
- ◆ 400 g Brokkoli
- ◆ 1 Zwiebel
- ◆ 1 Zehe Knoblauch
- ◆ Thymian
- ◆ 1 TL Rapsöl
- ◆ 500 g Tomaten, passiert
- ◆ Salz
- ◆ Pfeffer
- ◆ Paprikapulver, edelsüß
- ◆ 200 g Hüttenkäse
- ◆ 200 g Frischkäse mit Kräutern
- ◆ 3 EL Milch
- ◆ 8 Lasagneplatten
- ◆ 3 Scheiben Gouda

Zubereitung:

Brokkoli in Röschen teilen. Aufgetauten Blattspinat abtropfen lassen. Zwiebeln und Knoblauch würfeln. Thymian hacken. Zwiebel und Knoblauch in Öl anbraten, Blattspinat, Brokkoliröschen, 2 EL Wasser, Tomaten und Thymian hinzufügen, mit Salz, Pfeffer und Paprika würzen. Alles ca. 5 Min. köcheln lassen. Hüttenkäse unterrühren und abschmecken. Frischkäse und Milch glatt rühren. In eine gefettete Form im Wechsel Frischkäsesauce, Lasagneblätter und Tomatensauce schichten. Mit der Tomatensauce abschließen. Den Gouda in schmale Streifen schneiden und gitterförmig darauf legen. Im Ofen bei 200 °C (Umluft: 180 °C) 30 bis 40 Minuten backen.



Birnenpalten mit Vanillecreme

Mandelblättchen und Crunchy Oats

Zutaten für 4 Personen

- ◆ 600 g Skyr, natur
- ◆ ¼ TL Naturvanille, gemahlen
(ersatzweise ½ P. Bourbon-Vanillezucker)
- ◆ 600 g Birnen
- ◆ 50 g geröstete Mandelblätter
- ◆ 80 g Butter
- ◆ 250 g Vollkornhaferflocken
- ◆ 50 g Kokosraspel
- ◆ 50 g Vollrohrzucker

Zubereitung:

Skyr mit Vanille/-zucker verrühren. Birnen waschen, entkernen und in dünne Spalten schneiden. Für die Crunchy Oats den Backofen auf 200 °C vorheizen. Butter in einem kleinen Topf schmelzen. Haferflocken, Kokosraspeln und dem Vollrohrzucker und mischen, dann die Butter unterrühren. Die Masse gleichmäßig auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech verteilen. Etwa 10 Minuten backen. Abkühlen lassen und etwas zerbröseln.

Die Birnenpalten auf Teller verteilen, Skyr darüber verteilen und mit gerösteten Mandelblättchen und den Crunchy Oats bestreuen.





Mango-Pfirsich-Lassi

Zutaten für 4 Personen

- ◆ 150 g Mangofleisch von reifen Mangos
- ◆ 150 g Pfirsich aus der Dose, leicht gezuckert (Abtropfgewicht)
- ◆ 300 g Naturjoghurt 3,5%
- ◆ 2 EL Mandelmus
- ◆ 300 ml Mineralwasser
- ◆ 2 EL Zitronensaft
- ◆ Eventuell Zucker zum Nachsüßen

Zubereitung

Mangos schälen und das Fruchtfleisch vom Kern befreien. Das Mango-Fruchtfleisch, die abgetropften Dosenpfirsiche und das Mandelmus mit dem Joghurt pürieren und mit Mineralwasser auffüllen und mit Zitronensaft und eventuell ein wenig Zucker abschmecken. ▶

Tipp:

Eine ganz besondere Note erhält das Lassi, wenn Sie es mit einem Spritzer Rosenwasser und einer Prise Kardamom abschmecken. Das passt besonders gut zu der indischen Herkunft dieses Getränks.



Wir wünschen Ihnen einen guten Appetit!

Das Team der Ernährungsberaterinnen gibt gern weitere Tipps und Hinweise zur herzgesunden Ernährung.



Brigitte Mühlenkord



Sabine Brandt



Nicola Risse



Silka Göhler

Wir sollten uns mehr um den natürlichen Verlauf einer Geburt kümmern

Dr. Corinna Bryan leitet seit 1. April die Geburtshilfe am Klinikum Lippe

Seit 1. April 2021 leitet Dr. Corinna Bryan die Geburtshilfe am Klinikum Lippe. Sie übernimmt damit die Verantwortung für eine – mit über 2.000 Geburten – der größten Entbindungskliniken der Region. „Wir freuen uns, dass wir mit Frau Dr. Bryan eine langjährig erfahrene Geburtshelferin ans Klinikum Lippe holen konnten“, sagt Dr. Christine Fuchs, Medizinische Geschäftsführerin, über die Neu-besetzung der attraktiven Stelle. Denn die Geburtshilfe ist durch die angeschlossene Kinderklinik und die

dazugehörige Frühgeborenen-Intensivstation überregionaler Anlaufpunkt für Schwangerschaften, Geburten und Risikopatientinnen. Wir haben mit der neuen Chefärztin über ihre Rückkehr und ihre Pläne für die lippische, stationäre Geburtshilfe gesprochen.

► Schön, dass Sie wieder in OWL angekommen sind. Warum haben Sie entschieden, zurück zu kommen?

Nachdem ich einige Jahre hier am Klinikum Lippe als Oberärztin und leitende

Ärztin für die Geburtshilfe gearbeitet hatte, hat mich mein Weg 2010 ins Rheinland geführt. Ich war dort viele Jahre Chefärztin in St. Augustin am Kinderkrankenhaus. Leider wurde die dortige Geburtshilfe aus politischen Gründen geschlossen und nach einem Aufenthalt im mittleren Osten wurde ich angesprochen, ob ich nicht als Chefärztin für die Geburtshilfe an das Klinikum Lippe zurückkehren möchte. Das war so eine interessante Aufgabe, dass ich mich dann entschlossen habe, zurück zu kommen. Wir haben uns als



Familie immer wohl gefühlt in Detmold und so hoffe ich auf einen guten Start zurück in den alten Gefilden.

► **Welche Aspekte reizen Sie, die Leitung der Geburtshilfe am Klinikum Lippe zu übernehmen?**

Das Klinikum Lippe hat sich durch die Zusammenlegung der Geburtshilfen Lemgo und Detmold wirklich sehr gut entwickelt. Kernstück war damals auch der Bau der neuen Familienklinik mit einer sehr freundlichen Gestaltung der Räume. Auch die Zusammenführung zum Perinatalzentrum mit dem Team aus Lemgo hat der gesamten Situation gut getan. Das sehen wir ja auch an den Geburtenzahlen, die bei ungefähr 2000 liegen. Somit hat das Klinikum Lippe eine der größten Geburtshilfen hier im Land.

Ich fand die Aufgabe sehr reizvoll. Wir können hier in Lippe viele Frauen adäquat und sehr gut betreuen. Nach der Entbindung können wir das Neugeborene, auch wenn es ein Frühgeborenes oder Risikokind ist, wirklich super behandeln.

► **Welche Ziele haben Sie kurz- und mittelfristig für die lippische, stationäre Geburtshilfe?**

Ich persönlich denke, dass sich in den nächsten Jahren in den Geburtshilfen - nicht nur hier am Klinikum Lippe sondern in ganz Deutschland - ein Wandel vollziehen wird. Einmal durch den Wandel der Position der Hebammen, die ja deutlich aufgewertet werden soll. Andererseits aber auch durch Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe mit den neuen Leitlinien.

Ich hoffe, dass wir weg kommen von der invasiven, operativen Geburtshilfe und uns mehr um den natürlichen Verlauf einer Geburt kümmern. Das bedeutet allerdings auch, dass wir viel Personal einsetzen müssen. Es ist allerdings schwierig, dies heutzutage zu realisieren, weil die Hebammen sehr geschätztes und auch rares Gut auf dem Arbeitsmarkt geworden sind. Aber eine Familienorientierte Geburtshilfe mit der Verantwortung eine möglichst natürliche Entbindung gewährleisten zu können, sehe ich als eines der wichtigsten Ziele an.

► **Welchen Stellenwert hat für Sie die Pränataldiagnostik in der Geburtshilfe?**

Die Pränataldiagnostik hat in der modernen Geburtshilfe einen sehr großen Stellenwert. Ich habe bisher immer an großen Krankenhäusern gearbeitet, die darauf spezialisiert waren, Kinder mit angeborenen Fehlbildungen zu entbinden und die Frauen sicher durch die Schwangerschaft zu betreuen. In dem Rahmen habe ich die Erfahrung gemacht, dass es für die Frauen, die in der Schwangerschaft Sorge um ihre Kinder haben, ganz wichtig ist, gut begleitet zu werden. Beratungsgespräche und ein Behandlungsplan zur Entbindung und für die Zeit nach der Geburt können hier helfen. Für die Eltern ist es immens wichtig, dass wir ehrlich mit ihnen umgehen und ihnen Perspektiven zeigen für ihr Kind. Die Pränataldiagnostik ist aus einer Geburtshilfe an einem Perinatalzentrum Level I nicht wegzudenken.

► **Qualitätsmanagement ist mehr als lästiger Papierkram. Von standardisierten Abläufen profitieren Patienten, Mitarbeiter und Unternehmen. Stimmen Sie zu oder widersprechen Sie dieser Aussage?**

Schon in meiner früheren Tätigkeit hier am Klinikum Lippe als leitende Ärztin der Geburtshilfe habe ich gemeinsam mit der Leitung und den Hebammen sowie der Versicherung sehr viele Qualitätsstandards erarbeitet. Diese

waren dann die Grundlage für die Zertifizierung des Perinatalzentrums am Klinikum Lippe. Schön ist, dass das Perinatalzentrum nun bereits zum dritten mal in Folge zertifiziert werden konnte. Aus meiner Sicht ist das Qualitätsmanagement eine Grundlage guter Geburtshilfe. Nur durch Standards können wir in den großen Teams für eine nachhaltige Qualität bürgen.

Ich habe gefühlt ein komplettes Jahr lang meine gesamte Freizeit für dieses

die Therapie aus? Hierbei werden die Empfehlungen nicht allgemein gehalten, sondern ganz konkret nach dem Motto: Bei der Erkrankung X erfolgt die Gabe des Medikamentes Y in der Dosierung von Z mg alle S Stunden für T Tage. Die Akzeptanz der Standards ist hoch, da wir möglichst alle beteiligten Professionen bei der Entwicklung bzw. Aktualisierung einbinden. Die Abläufe in der Diagnostik und Therapie, im Kreißaal aber auch auf der Station werden einfacher. Insbesondere neuen Mitarbeiter

welche die Sterilisation von Instrumenten übernehmen, und viele mehr. All das wirkt zusammen, um die Betreuung von Mutter und Kind wirklich gut zu gestalten.

► **Die Zusammenarbeit zwischen Klinik und niedergelassenen Gynäkologen ist für die Frauen oft besonders wichtig. Für Sie auch?**

Die schwangere Frau bekommt ja in Deutschland in der Regel ihre Mutterschaftsvorsorge von den niedergelassenen Frauenärzten. Das heißt, sie stellt sich dort vierwöchentlich und zum Schwangerschaftsende hin zweiwöchentlich vor, um sich und ihr Baby untersuchen zu lassen. All diese Befunde werden dann im Mutterpass dokumentiert. Wenn sich die Patientin dann zum ersten Mal hier bei uns am Klinikum Lippe vorstellt, sind wir stark darauf angewiesen, dass diese Dokumentation super läuft. Aber es ist eben nur ein Dokument. Häufig gibt es deshalb Fragestellungen, die wir mit einem Telefonat oder im persönlichen Gespräch zwischen Klinik und Praxis klären müssen, um den Bogen zu spannen zwischen der ambulanten und der stationären Versorgung.

Es ist mir sehr wichtig, dass wir unseren Austausch an Wissen um die Patientin möglichst gut gestalten. Konkret heißt das, dass wir als Klinik den Anspruch haben müssen, gute Arztbriefe und Befunde herauszugeben. Niedergelassene Gynäkologen können sich auch telefonisch oder per E-Mail jederzeit bei uns melden, um Rücksprache zu halten. Ganz besonders liegt mir daran, dass wir sofort, wenn die Patientin die Klinik verlässt, ihre Befunde an den jeweiligen niedergelassenen Kollegen oder die Kollegin versenden, so dass diese aktuell über den Stand der Dinge informiert sind.

► **Was sagen Sie Frauen, die in den nächsten Wochen entbinden werden mit Blick auf die Pandemie?**

Wir wissen, dass es für die Schwangeren gerade in der Corona-Pandemie extrem schwierig ist, in die Klinik zur Entbindung zu gehen. Viele haben einfach Angst, dass sie ihren Partner nicht



Projekt investiert. Die Geschäftsführung des Klinikum Lippe hat zugestimmt, dass die Standards dann auch in St. Augustin übernommen werden konnten.

Letztlich ist aus dieser Zusammenstellung der Qualitätsstandards so ein komplexes Werk geworden, dass es für ganz viele Krankenhäuser in Deutschland beispielhaft wurde und auch heute noch als Buch im Thieme-Verlag verfügbar ist. Wichtig war mir dabei, dass wir eine Art „Kochbuch“ schreiben. Besonders habe ich mich über die Mitarbeit der Hebammen aus dem Klinikum Lippe als CoAutorinnenn gefreut, die wesentliche Kapitel dazu beigetragen haben. Es geht nicht primär um die wissenschaftlichen Aspekte, sondern um ganz praktische Anleitungen. Warum bekomme ich beispielsweise eine bestimmte Erkrankung während der Schwangerschaft? Welche Diagnostik sollte erfolgen? Wie sieht

profitieren von der strukturierten Einarbeitung und Ausbildung.

► **Hebammen und Geburtshelfer, Pflegekräfte und Ärzte: Welche Rolle spielt das Team in der Geburtshilfe?**

Das Team spielt in der Geburtshilfe eine ganz wesentliche Rolle. Wir können nicht ohne einander arbeiten. Nur als Team können wir gemeinsam eine Patientin unter und nach der Geburt adäquat betreuen. Die Schwangere braucht eben alle Aspekte. Sie braucht die ärztliche Expertise, wenn es risikobehaftet wird bei der Entbindung. Sie braucht aber auch die menschliche Zuwendung und das handwerkliche Geschick der Hebamme oder des Entbindungspflegers. Wir brauchen aber auch die ganz normale Pflege auf der Station, die Stillberaterin, die Reinigungskräfte, die Hygienefachkräfte oder Mitarbeiter,

mitnehmen können und, dass sie alleine sind. Leider ist es auch so, dass wir die Besucherregelung während der Pandemie jetzt extrem einschränken mussten, aber glücklicherweise gibt es für die Schwangeren und Wöchnerinnen Sonderregelungen. Selbstverständlich kann der Partner mitkommen zur Entbindung und die werdende Mutter begleiten. Das ist uns auch sehr wichtig, denn es ist eine emotional sehr beeindruckende Phase im Leben einer Frau und auch im Leben einer Familie. Wir denken, dass wir diese Phase nicht stören dürfen.

Natürlich müssen wir die Schwangeren und auch unser Team schützen. Deshalb gibt es bestimmte Verhaltensmaßnahmen, an die wir uns alle halten. Da es super klappt mit den Absprachen,

bin ich überzeugt davon, dass wir das auch in der nächsten Zeit weiterhin so handhaben können. Über die jeweils aktuell geltenden Verhaltensmaßnahmen wird bei der Geburtsplanung ausführlich berichtet. Schwangere Frauen können dort auch alle Ängste und Fragen in Bezug auf die Geburt oder auch die Besonderheiten der Geburt in der Pandemiezeit äußern. ◀

Mehr Informationen zur **Geburts-hilfe am Klinikum Lippe** gibt es auch auf unserer Internetseite unter www.klinikum-lippe.de/geburtshilfe.



HAND IN HAND FÜR IHRE GESUNDHEIT

In einem architektonisch anspruchsvollen Ambiente finden Sie neben verschiedenen Facharztkompetenzen auch Dienstleistungen wie Reha-Zentrum, Apotheke, Pflegedienst, Bistro und Konferenzbereich sowie unser großes ambulantes OP-Zentrum und die ärztlichen Notdienste:

- Reha-Zentrum Salutaris
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Medicum Apotheke
- Bistro im Medicum | Biere Brot
- Diakonie Ambulant
- Intensiv-Palliativ-Pflegedienst Lippe
- Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe
- Praxis für Orthopädie & Unfallchirurgie
- Dermatologische Gemeinschaftspraxis
- Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis
- Anästhesie OWL
- Operationszentrum / Tagesklinik für ambulante Operationen
- Zentrum für ganzheitliche Schmerzmedizin
- Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin
- Frauenärztliche BAG Lippe
- Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin
- Fachpraxis für Parodontologie
- Kinderärzte im Medicum
- Cardiopraxis Detmold
- Pulmopraxis Detmold
- Urologische Gemeinschaftspraxis
- Onkologische Schwerpunktpraxis
- Konferenzbereich



Besuchen Sie uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/medicum.detmold

Medicum Detmold (direkt am Klinikum Lippe Detmold)
Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
Fon 052 31 . 91 02-000 | info@medicum-detmold.de



QR-Code mit dem Smartphone einscannen oder auf www.medicum-detmold.de mehr erfahren!



Erste Frauenmilchbank in OWL genehmigt

Muttermilchspenden am Perinatalzentrum Lippe

Stillen und Muttermilch sind schon lange ein wichtiges Thema am Klinikum Lippe, schließlich ist die Geburtsklinik als „Babyfreundlich“ zertifiziert. Umso erfreulicher war zu Jahresbeginn auch die Nachricht, dass am Perinatalzentrum Lippe eine Frauen-

milchbank aufgebaut und betrieben werden darf.

In Nordrhein-Westfalen ist nach dem Universitätsklinikum Essen und dem Klinikum Dortmund das Klinikum Lippe damit das dritte Krankenhaus, welches

die strengen behördlichen und hygienischen Kriterien für eine derartige sogenannte Frauenmilchbank erfüllt. In Ostwestfalen-Lippe ist diese zertifizierte Einrichtung sogar einmalig. Deutschlandweit gibt es nach offiziellen Angaben insgesamt rund 30 Frauenmilchbanken.

Muttermilch gilt als der Goldstandard, wenn es um die Ernährung von Neugeborenen geht. Dabei zeigen immer mehr Studien, dass insbesondere sehr kleine Frühgeborene von den wertvollen Inhaltsstoffen profitieren, die in ihr enthalten sind. Zahlreiche Enzyme und Abwehrstoffe schützen vor Infektionen

sowie anderen Komplikationen und stimulieren die Entwicklung des noch unreifen Immun- und Verdauungssystems. Schon 100 ml Muttermilch am Tag reichen aus, um ein besonders kleines Frühgeborenes zu ernähren und sein Infektionsrisiko deutlich zu senken.



familienKLINIK
IM KLINIKUM LIPPE

Lächeln ist ... schnell versorgt zu sein

VITALZENTRUM
KÜHLMUSS & GRABBE



Mobilitätshilfen
Alltagshilfen
Badhilfen
Produkte für die Pflege zuhause
orthopädische Schuhe und Einlagen
Prothesen
Kompression
Brustversorgungen

Kühlmuss & Grabbe GmbH
Paulinenstraße 99
32756 Detmold
Tel.: (05231) 92000
www.vitalzentrum.com

Doch was ist, wenn die Brust der Mutter keine oder nicht ausreichend Milch produziert? Oft steht gerade für die Fröhchen in den ersten Tagen nach der Geburt keine oder nicht ausreichend Muttermilch zur Verfügung, da die Milchbildung der eigenen Mutter noch nicht in Gang gekommen ist. Durch die nun gegründete Frauenmilchbank am Klinikum Lippe können demnächst auch diese Kleinsten in den ersten Lebens- tagen mit gespendeter Frauenmilch versorgt werden, bis ausreichend Milch der eigenen Mutter vorhanden ist.

„Spenden können ausschließlich gesunde Mütter mit einer ausreichenden Milchbildung, die ihr Kind im Perinatalzentrum geboren haben. Wenn sie sich bereit erklären, einen Teil ihrer im Überschuss vorhandenen Muttermilch zu spenden, können sie so einem weiteren im Perinatalzentrum zu früh geborenen Kind oder sogar Mehrlingen eine wertvolle Starthilfe ins Leben geben“ betont Prof. Dr. Thomas Brune, Chefarzt der Kinderklinik und Leiter des Perinatalzentrum Lippe. Milchspenden von außerhalb des Klinikums werden

nicht angenommen. Jede gespendete Milchprobe wird im Labor sorgfältig untersucht, in der Milchküche pasteurisiert und tiefgefroren gelagert. Dabei gelten höchste hygienische und medizinische Auflagen, die das Klinikum Lippe erfüllt.

Warum heißt es Frauenmilchbank?

Den Begriff Muttermilch verwenden wir, wenn es sich um die Milch der Mutter für das eigene Kind handelt. Von Frauenmilch hingegen sprechen Experten, wenn Frauen Muttermilch spenden, die dann für fremde Kinder verwendet wird.

„Muttermilch für das eigene Kind wird selbstverständlich auch bei uns schon immer in der Milchküche gelagert und bei Bedarf portioniert an das Kind verfüttert. Nun haben wir die zusätzliche Möglichkeit, Spenderinnenmilch, das heißt Muttermilch einer anderen Frau nach ausführlichen Untersuchungen, an ein sehr kleines Frühgeborenes zu verfüttern, wenn dessen eigene Mutter zu dem Zeitpunkt keine Muttermilch produziert. Voraussetzung ist natürlich immer, dass alle Beteiligten einverstanden sind. Wichtig ist auch, dass unsere Milchbank derzeit ausschließlich Spenderinnenmilch von Frauen annimmt, deren Kind im Perinatalzentrum behandelt wird. Wir können keine Milchspenden von außerhalb der Klinik oder von anderen Patientinnen annehmen.“

Dr. rer. nat. Bettina Brune

Oecotrophologin
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin





➤ Zertifikat "Babyfreundlich"

Die Weltgesundheitsorganisation WHO und das Kinderhilfswerk UNICEF riefen 1991 das internationale Programm „Babyfreundliches Krankenhaus“ ins Leben. Das Programm hat zum Ziel, die erste Lebensphase eines Neugeborenen besonders zu schützen und die Eltern-Kind-Bindung sowie das Stillen zu fördern.

Die Familienklinik Lippe beteiligt sich an diesem Programm und fördert durch das Stillen die Bindung zwischen Mutter und Kind und somit die Entwicklung des Neugeborenen. In unserer Klinik gibt es dazu verbindliche schriftliche Richtlinien für alle an der Pflege von Schwangeren, Müttern und deren



Babys beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch regelmäßige Schulungen stellen wir sicher, dass alle unsere Mitarbeiter die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, um die Richtlinien im Alltag umzusetzen.

Die Frauenmilchbank schlägt nun auch eine wichtige Brücke zum Stillkonzept der Klinik, denn auch sie ist ein Baustein in der Stillförderung und der Ernährung der Neugeborenen mit Muttermilch. ◀



medicum apotheke lemgo

WIR SIND
MO – FR LÄNGER
FÜR SIE DA:
8:00 – 20:00 UHR



Ihre **Apotheke in Lemgo** mit bequemem Autoschalter und langen Öffnungszeiten.

Medicum Apotheke Lemgo · Rintelner Straße 83 · 32657 Lemgo
Fon 052 61. 2170 70-0 · E-Mail info@medicum-apotheke-lemgo.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 20:00 Uhr · Sa 8:00 – 14:00 Uhr

www.medicum-apotheke-lemgo.de

Adipositas ist nicht nur ein individuelles Problem



Kompetenzzentrum für Adipositaschirurgie

Seit Februar 2021 ist das Adipositaszentrum Lippe offiziell „Kompetenzzentrum für Adipositaschirurgie“ und damit von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) zertifiziert.

„Wenn man ein anerkanntes, medizinisches Siegel erhält, ist dies immer der disziplinierten Arbeit eines gesamten Teams zu verdanken. Und so ist es auch in diesem Fall, denn zertifizierte, nachhaltige Adipositaschirurgie ist keine ausschließlich chirurgische Leistung“, weiß Prof. Dr. Wolfgang

Hiller, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Leiter des Adipositaszentrum Lippe. Zum Team gehören daher neben den Ärzten unter anderem auch Ernährungsberaterinnen, eine Verhaltenstrainerin, Psychologen sowie als fester Ansprechpartner und eine Art Lotse für die Betroffenen der Zentrumskoordinator. „Die Hauptperson ist jedoch der Patient selbst, ohne dessen Willen, etwas zu verändern, wir auch mit chirurgischen Mitteln zumindest dauerhaft nichts ausrichten können“, betont Hiller.

Dr. Michael Leitz, Leitender Arzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Leiter des Adipositaszentrum Lippe, hat trotz des gerade erst erlangten Zertifizierungserfolges schon die nächsten Ziele. Er weiß: „Aktuell werden am Adipositaszentrum Lippe jährlich ungefähr 100 sogenannte bariatrische Operationen durchgeführt. Dies gilt es zu steigern und auf einem hohen medizinischen Niveau zu halten, denn der Bedarf ist enorm.“ Damit meint Leitz, dass aktuell ein Viertel der Deutschen stark übergewichtig ist, Tendenz steigend. „Studien zeigen,

dass 95 Prozent der Patienten, die infolge einer sogenannten bariatrischen Operation massiv Gewicht verloren haben, von einer immensen Steigerung der Lebensqualität profitieren. Arbeit und Ausbildung oder Sport und Bewegung sind wieder möglich. Freizeitaktivitäten mit Freunden machen wieder Spaß. Und was uns als Mediziner in diesem Spezialgebiet besonders beeindruckt: Erkrankungen wie Diabetes mellitus und Bluthochdruck werden verbessert oder verschwinden sogar ganz. Daher ist die Adipositaschirurgie bei entsprechender Verhaltensumstellung des Betroffenen nicht nur für jeden einzelnen Patienten unmittelbar wirksam, sondern durch Reduzierung von Krankheitskosten und Arbeitsunfähigkeit auch ein nicht zu unterschätzender volkswirtschaftlicher Faktor“, betont er.

„Für Menschen mit einem BMI ab 35 und schweren Begleiterkrankungen ist die Operation oftmals die letzte Option,

wenn alle konservativen Maßnahmen ausgeschöpft sind“, berichtet Ralf Sann, der die Patienten als Koordinator vom Erstkontakt zum Adipositaszentrum bis in die Zeit nach der Operation schon seit vielen Jahren begleitet. Doch er betont auch: „Nur eine Operation gibt es bei uns nicht! Unser Behandlungskonzept verfolgt einen ganzheitlichen, multimodalen Ansatz mit Ernährungsberatung und Bewegungstraining. Wir bieten Interessierten daher regelmäßig sechsmonatige OP-Vorbereitungskurse an, die wir gerade auch als Online-Kurse neu konzipieren. Nur so und durch die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche können wir gemeinsam mit unsere Patienten optimale Behandlungsergebnisse erreichen.“

Das anerkannte Qualitätssiegel wird von der DGAV nach einem anspruchsvollen Prüfverfahren vergeben und ist zunächst drei Jahre lang gültig. In Deutschland sind momentan bundes-

weit 89 Zentren für die Behandlung von krankhaft übergewichtigen Menschen DGAV-zertifiziert. ◀



Kompetenzzentrum für Adipositaschirurgie

Mehr Informationen zum Adipositaszentrum Lippe, zu allen angebotenen chirurgischen Verfahren und zu den Voraussetzungen für eine Operation gibt es auf der Internetseite des Adipositaszentrum Lippe:

www.adipositaszentrum-lippe.de

KSE LIPPE PFLEGE. RESPEKTVOLL. VERTRAUENSVOLL.

Senioreneinrichtungen
des Kreises Lippe



Der Kreis Lippe (KSE Lippe GmbH) betreibt in Blomberg, Detmold, Lemgo und Oesterholz vier Senioreneinrichtungen. Vier Häuser, ein Versprechen: **Pflege. Respektvoll. Vertrauensvoll.**

www.kse-lippe.de

STANDORTE

Blomberg

05235 9697-0 Fon

Demenzpflege

Detmold

05231 9913-0 Fon

Junge Pflege

Lemgo

05261 2594-3000 Fon

Demenzpflege

Oesterholz

05252 98996-0 Fon

Früh aufstehen, um ganz nah dran zu sein

Hauptamtliche Praxisanleiter begleiten Transfer der Theorie in die Praxis

Ein Morgen im März 2021, 5:30 Uhr, mein Wecker klingelt. Aus Angst, den Wecker nicht zu hören, hatte ich eine unruhige Nacht – schnell unter die Dusche, in der Hoffnung irgendwelche Lebensgeister wiederzuerwecken. Ein Blick in den Spiegel offenbart mir, dass mir zwei Stunden Schlaf mehr, gut zu Gesicht gestanden hätten. Für die Anderen ist es sicherlich auch früh, denke ich mir und ich mache mich bewaffnet mit einem Kaffee auf den Weg zum Klinikum. Vor der Verabredung mit Heike Prange auf der Station 4a, hole ich mir noch aus der Umkleidekabine, dem Lagerraum für Berufsbekleidung, weiße Arbeitskleidung. Bis unter die Decke stapelt sich in hohen Regalen die einheitliche Kleidung der Ärzte und des Pflegepersonals. Trotz starker Müdigkeit, empfinde ich eine angenehme Euphorie des Morgengrauens – der frühe Vogel fängt bekanntlich den Wurm und ein Nachhall des Vogelgezwitschers, begleitet mich auf dem Weg zu meiner Verabredung.

Beim Betreten eines der Büros für Praxisanleiter*innen im Bereich 4a begrüßt mich Heike Prange, eine quirlige Frau in ihren 50ern, mit schwarzem, zu einem Zopf gebunden lockigen Haar, mit freundlichen Worten und einem Blick der unter der Ffp2 Maske ein

herzliches Lächeln erahnen lässt. Im Hintergrund sitzt eine junge Pflege-schülerin, die mir als Marlina vorgestellt wird.

Die 19-Jährige hat im letzten Jahr ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen, nachdem sie ein duales Jura- und Soziologiestudium abgebrochen hat. „Ich habe nach kurzer Zeit gemerkt, dass dieses Studium einfach nicht zu mir passt und habe überlegt, dass die Arbeit am und mit den Menschen besser zu mir passt.“ Nachdem sie ihre Eltern von ihrem Entschluss überzeugt hatte, bewarb sie sich für die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft am Klinikum Lippe in Detmold. „Ich habe den Wechsel bisher noch nicht bereut. Der Umgang mit den Menschen ist geprägt von großer Dankbarkeit und es ist schön zu sehen, wenn Patienten krank und traurig zu uns kommen und das Krankenhaus später gesund und glücklich wieder verlassen.“

Marlina wendet sich wieder dem Computer zu und bereitet sich auf die anstehende Praxisanleitung vor. Sie soll sich auf die richtige Validierung des Patienten, der heute wieder entlassen werden soll, einstellen und seinen körperlichen, als auch geistigen Zustand überprüfen. Zusätzlich soll sie eine

Internetrecherche zum Thema „Diabetisches Fußsyndrom“ machen.

Heike führt mich in die Stationsküche und beschreibt mir den Sinn und Zweck einer Praxisanleitung. Für jede*n Auszubildende*n werden während der dreijährigen Ausbildung 250 Stunden begleiteter Praxisunterricht geplant. Dafür hat das Klinikum Lippe an seinen Standorten in Detmold und Lemgo, seit dem 1. April 2021, 18 Vollzeitstellen aus der gesamten Anzahl weitergebildeter Praxisanleiter*innen geschaffen, die sich zukünftig ausschließlich um die optimale praktische Grundausbildung der Auszubildenden kümmern. „Die Praxisanleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Woher sollen denn die jungen Pfleger*innen, wissen wie richtige Pflege funktioniert. Das Mitlaufmodell ist einfach zu ungenau und Fehler werden von Generation zu Generation weitergegeben. Mit der Praxisanleitung stellen wir sicher, dass der Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis nach unseren hohen Qualitätsstandards verläuft“, sagt Heike, die sich ausschließlich um die Organisation und Durchführung der Praxisanleitungen kümmert. „Früher kam es häufiger zu Problemen die Praxisanleitungen durchzuführen, weil die Praxisanleiter oftmals personelle Engpässe auf den

Stationen ausgleichen mussten. Dieses Problem werden wir jetzt durch die Umstrukturierung mit dem Team der hauptamtlichen Praxisanleiter*innen, die sich ausschließlich um die Praxisanleitungen kümmern lösen.“

Für mich klingt das alles erstmal plausibel. Als jemand, der mit dem Pflegeberuf bisher noch fast keinen Kontakt hatte, reduziert sich meine Kenntnis über diesen Berufszweig auf ein gesellschaftlich geprägtes Bild und um ehrlich zu sein, habe ich bei Heikes ausufernden Erklärungen teilweise das Gefühl, ob da nicht heißer gekocht wird, als gegessen. Die folgende Stunde wird mich eines Besseren belehren.

Wir machen uns zu dritt in gelben Schutzanzügen auf den Weg auf Station 5a, wo chronische Wunden behandelt werden. Wir betreten das Zimmer von Herrn Mundel (Name geändert), der sich im Vorhinein als Patient für Marlenas Praxisanleitung bereiterklärt hat und ich darf die Situation fotografisch begleiten. Der alte, hagere Mann, liegt alleine in seinem Krankenzimmer. Sein scheinbar sehnlisches Warten auf Gesellschaft, wird von einem motivierten „Guten Morgen, Herr Mundel“ und Marlenas Frage nach seinem heutigen Wohlbefinden durchbrochen, was dem Patienten einen aufbauenden Glanz in die Augen zaubert.

Die Aufmerksamkeit der Auszubildenden liegt voll und ganz auf der Versorgung des Patienten. Ich persönlich

finde es bewundernswert, wie Marlena mit Herrn Mundel, dessen Hör- und Sehfähigkeiten beeinträchtigt sind, umgeht. Sie sucht den Augenkontakt, hat keine Angst vor Berührungen und schafft es, dem Patienten während der kurzen Versorgungszeit Vertrauen zu schenken. Für mich erscheinen die Tätigkeiten wie Verbandskontrolle, das Entleeren der Urinflasche und das Waschen des Rückens wie beiläufige Nebensächlichkeiten, überlagert von einem wertschätzenden und wohlwollenden Mindset. Es scheint für mich wie ein Spiel, in dem Marlena sich geschickt den medizinischen Sorgen und Beschwerden des betagten Patienten mit beiläufigen Fragen annähert, um diese gesammelten Informationen nach der Versorgung in die Patientenakte und Pflegepläne einfließen zu lassen. Zwischenzeitlich korrigiert Heike vertrauensvoll Marlenas Handgriffe.

Es geht um die ordnungsgemäße Verwendung von Gummihandschuhen und Desinfektionsmitteln, die patientengerechte Mobilisierung, das fachgerechte Versorgen von Wunden und die Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben. „Es ist beeindruckend wie sich Marlena seit ihrer ersten Praxisanleitung vor ca. einem halben Jahr weiterentwickelt hat“ schwärmt die Praxisanleitung über ihre Auszubildende. „Ich bin für die direkten Hinweise von Frau Prange dankbar und man kann das Gelernte wunderbar in den Praxisalltag integrieren“, reagiert Marlena auf meine Frage, wie sie mit den Korrekturhinweisen ihrer Anleiterin



Marlena Gördes, Auszubildende im ersten Lehrjahr

umgeht. In meinen Augen sind die Voraussetzungen für eine Ausbildung auf Augenhöhe, gegenseitiges Vertrauen und Offenheit und mit diesen Tugenden wurde auch mir begegnet. Man muss natürlich sagen, dass man sich als Pflegekraft im Alltag sicherlich nicht so viel Zeit für jeden Patienten nehmen kann, wie in einer Praxisanleitungssituation, jedoch ist es beruhigend zu wissen, dass die grundsätzliche Idee von Pflege viel besser ist als ihr Ruf. Ich mache mich auf den Weg nach Hause, fühle mich müde, aber beseelt und bin mir sicher, dass diese positive Erfahrung mich mein ganzes Leben begleiten wird. ◀

► Ein Text von Dominik Moos, Mitarbeiter der Unternehmenskommunikation der Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe GmbH



BETREUUNGSTEAM
Lippe e.V.



**HILFE UND BEGLEITUNG
FÜR HILFSBEDÜRFTIGE
UND DEREN ANGEHÖRIGE**

Unsere Hilfe und Begleitung
erleichtert Ihr Leben Zuhause

Für ein unverbindliches Gespräch erreichen Sie uns unter:

BetreuungsTeam Lippe e.V.
Eva Bahle, Vorsitzende
Hambruchtwete 1 | 32756 Detmold

Tel. 05231 . 38233
E-Mail info@betreuungsteamlippe.de

www.betreuungsteamlippe.de



SCHULEN FÜR
PFLEGEBERUFE
HERFORD-LIPPE



BIST DU AUCH KEIN EIGENBRÖTLER?

Dann informiere Dich jetzt bei uns über die neuen
Möglichkeiten im Pflegeberuf und werde Teil unseres Teams.



SCAN MICH!

Eine Initiative von:

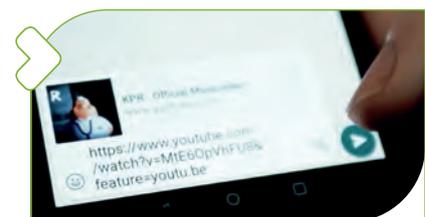




Was entstehen kann, wenn man die Kreativität der eigenen Mitarbeiter fördert, durfte das Klinikum Lippe in den vergangenen Wochen erleben. Der Krankenfleger-Rap - kurz KPR - ging online viral. Über 17.000 Aufrufe bei YouTube und mehr als 33.000 erreichte Personen bei Facebook: Mit so einem Hype um das KPR-Video des Klinikum Lippe innerhalb von wenigen Tagen hatte niemand gerechnet. Interviews mit der LZ und Radio Lippe, Sat1 und dem WDR folgten. Doch wie kam es überhaupt zu dem Video und wer steckt dahinter?

Jan-Gerrit Hörnlein (33) und Tizian Mayer (25) sind Krankenfleger auf der pneumologischen Station an unserem

Standort Lemgo. Beide haben bei uns ihre Ausbildung gemacht und sind danach geblieben. Neben der guten Freundschaft und dem Arbeitsplatz verbindet Jan-Gerrit und Tizian ihr gemeinsames Hobby: Die Rap-Musik. Natürlich verfolgen die beiden die aktuelle Diskussion um den Pflegeberuf und wissen genau, wo Verbesserungen notwendig wären. Dennoch war es ihnen wichtig, eben nicht im Kanon der Kritiker und Nörgler mitsingen - um mal bei der Musik zu bleiben. Sie wollten mit dem KPR insbesondere jungen Menschen zeigen, dass Pflege im richtigen Team bei allen Belastungen dennoch erfüllend sein und Spaß bringen kann.



Sie haben den Krankenfleger-Rap des Klinikum Lippe noch nicht gesehen?



Hier gehts direkt zum Video auf unserem YouTube-Kanal.



Interview mit **Andreas Zeisberg**, Pflegedirektor am Klinikum Lippe



► Warum hat das Klinikum Lippe dieses Video produziert?

Herr Hörnlein und Herr Mayer sind auf mich zugekommen und haben mir von ihrer Idee erzählt. Ich fand diese Idee dermaßen großartig, dass ich gesagt habe, ich möchte sie gern unterstützen. Schon als ich zum ersten Mal davon hörte, war ich absolut überzeugt davon, weil ich die Kreativität, die dahinter steckt, gepaart mit der Aussage zum Pflegeberuf einzigartig fand.

Dass unsere Mitarbeiter auch in Zeiten der Pandemie, die ja nun schon länger als ein Jahr andauert, solche kreativen Dinge zustande bringen, finde ich bewundernswert. Ich bin auch sehr stolz

auf das, was wir gemeinsam auf den Weg gebracht haben und vor allen Dingen auch auf das Endprodukt. Ich finde, das kann sich richtig sehen lassen. Und das sage ich, obwohl ich eigentlich kein Rap-Fan bin.

► Ist das Video nicht zu provokant für ein Krankenhaus?

Nein, das finde ich überhaupt nicht. In diesem Video wird ja bewusst der Pflegealltag etwas überzeichnet und überzogen dargestellt. Ich finde, man muss sich selbst auch mal mit einem Augenzwinkern betrachten. Daher habe ich das Video auch bewusst nicht verändert, weil ein zu starker Eingriff in die Kreativität dazu geführt hätte, dass der Charme des Gesamten verloren geht. Rap und Hip Hop bedienen sich nun einmal teilweise deftiger Sprache und sind trotzdem in den Charts hoch platziert.

In den Medien stets präsent ist seit langem die Diskussion um den Fachkräftemangel in der Pflege. Dies betrifft

natürlich auch unser Klinikum und verschärft sich noch dadurch, dass wir eine recht hohe Altersstruktur haben, so dass in den nächsten Jahren auch viele der geschätzten Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand gehen werden. Das bedeutet natürlich, dass wir versuchen müssen, junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern und anzusprechen.

Als Pflegedirektor muss ich auch immer ein Ohr ganz nah bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben. Mir war es deshalb in diesem Projekt auch wichtig, einmal zu erfahren, wie junge Kolleginnen und Kollegen ihren Arbeitsalltag sehen. Was gefällt ihnen an ihrem Beruf und wie sprechen sie über ihren Beruf? Und ich glaube nicht jeder meiner Kollegen und Kolleginnen in anderen Krankenhäusern kann sagen, diese Message per Musikvideo überreicht bekommen zu haben. Das finde ich einzigartig.

► Unter welchen Bedingungen wurde gedreht?

Zum Zeitpunkt des Videodrehs wurden selbstverständlich die geltenden Vorgaben der Corona-Pandemie eingehalten. Wir haben die Kolleginnen und Kollegen, die mitgewirkt haben, und das Drehteam natürlich entsprechend getestet. Außerdem haben wir eine Station für die Videoaufnahmen genutzt, die zu diesem Zeitpunkt nicht für den normalen Krankenhausbetrieb zur Verfügung stand, sondern aufgrund der Pandemiebeschränkungen und der damit einhergehenden Reduzierung von elektiven Leistungen geschlossen war. So konnten die Dreharbeiten völlig losgelöst vom Rest des Krankenhausalltags erfolgen. ◀





Interview mit Jan-Gerrit Hörnlein und Tizian Mayer

► Wie entstand das Video?

Tizian: Wir haben schon lange überlegt, mal die Musik mit unserem Job zu verbinden. Wir sind beide Krankenpfleger und machen nebenbei gern Musik, hauptsächlich Rap-Musik. Irgendwann war es dann soweit und wir haben zusammen den Krankenpfleger-Rap geschrieben. Damit sind wir zu unseren Kollegen und zu unseren Freunden gegangen. Als wir dort viel positives Feedback bekommen haben, sind wir mit einer Audio-Datei unseres Raps auch direkt zur Pflegedirektion. Wir haben uns dann sehr gefreut, dass selbst die Chefetage die Idee cool fand. So ist dann auch der Stein ins Rollen gekommen. Wir haben gemeinsam besprochen, wie wir das Video umsetzen wollen und sind in die Produktion gestartet.

► Warum seid ihr gern Krankenpfleger?

Jan-Gerrit: Ich bin sehr gerne Krankenpfleger, weil es einfach ein toller Beruf ist. Es ist sehr abwechslungsreich. Kein Tag ist wie der andere. Das ist einfach klasse.

Tizian: Ich kann mich da Jan-Gerrit nur anschließen. Ich liebe das Arbeiten im Team, das Arbeiten auf der Station, das Arbeiten mit den Patienten und mit den anderen Berufsgruppen. Das macht mir jeden Tag Freude und deshalb kann ich den Beruf des Krankenpflegers nur Jedem empfehlen.

► Was ist eure Botschaft?

Jan-Gerrit: Wir wollen mit dem Video einfach mal einen Einblick in unseren Beruf geben, auf eine lustige Art und Weise. Es soll Spaß machen, sich das anzuschauen. Man kann ein bisschen sehen, was man so als Krankenpfleger zu tun hat und wie die Arbeit auf der Station ist. Ich denke, das ist uns ganz gut gelungen. ◀



Das Video zum Krankenpfleger-Rap wurde produziert von

ALCHEMY
PRODUCTION

www.alchemy-production.de

WIR NEHMEN UNS ZEIT
FÜR DEIN VIDEO!



Zuhause in Lippe. Familienunternehmen mit Tradition.

Brasseler wurde 1923 gegründet. Das Unternehmen ist in Familienbesitz und mit seinen über 1000 Mitarbeitern einer der bedeutendsten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe in der Region Lippe. Das Unternehmen wächst stetig und solide. Mit den Produkten der Marke Komet gehört Brasseler in der Medizintechnik weltweit zu den erfolgreichsten Herstellern.



Brasseler.
Medizintechnik made in Lemgo.

brasseler.de



Klinikum Lippe goes SocialMedia

Welche Rolle spielen soziale Netzwerke für die Unternehmenskommunikation

Christian Ritterbach

Pressesprecher und Leiter der Unternehmenskommunikation



► Warum sind Facebook, Instagram und Co wichtig für das Klinikum Lippe?

Wir haben über unsere SocialMedia-Kanäle die Möglichkeit, schnell über interessante oder aktuelle Themen zu informieren. Selbstverständlich haben wir dafür auch unsere Internetseite, aber wir wissen, dass die meisten

Besucher der Website dort eher nach Kontaktdaten suchen oder beispielsweise die Babygalerie aufrufen. Seien wir mal ehrlich. Wie oft schaut man auf einer Website nach, was es so an aktuellen Nachrichten aus einem Unternehmen gibt? Das ist doch wohl eher die Ausnahme. Wir müssen daher Medien nutzen, die den Menschen unsere Inhalte auch dann zugänglich machen, wenn sie gar nicht aktiv danach suchen. Diesen Mehrwert bieten uns die sozialen Netzwerke.

► Auf welchen Kanälen ist das Klinikum Lippe denn aktiv?

Die meisten SocialMedia-Konten hat sich das Klinikum Lippe schon vor langer Zeit gesichert und dort ab und zu Posts gesetzt. Vielen ist aber

gar nicht klar, wieviel Zeit es kostet, mehrere SocialMedia-Kanäle dauerhaft und mit wertvollen Inhalten zu füllen. Jeder Anbieter hat ja auch eine andere Zielgruppe. So mussten wir erst einmal Strukturen schaffen und uns Konzepte überlegen, um SocialMedia für das Klinikum optimal umzusetzen. Gerade online gibt es ja auch immer wieder Neuerungen und Trends, auf die wir reagieren müssen. Und letztlich probieren wir im SocialMedia-Bereich auch mal Dinge spontan aus, weil die Halbwertszeit der Posts relativ gering ist und wir mit Inhalten mehr spielen können. Ein gutes Beispiel dafür ist der Krankenpfleger-Rap. Der Erfolg des Videos ist der Verbreitungsmöglichkeit über die sozialen Netzwerke zu verdanken. Für uns war die Idee der



beiden Mitarbeiter ein genialer Glücksfall und positive Werbung von der sich vielleicht und hoffentlich Menschen angesprochen fühlen und sich auch für das Klinikum Lippe als Arbeitgeber interessieren.

Vertreten sind wir bei den gängigen und aus unserer Sicht für das Klinikum Lippe sinnvollen Anbietern. Man muss nicht immer sofort jedem Trend folgen und Zeitaufwand und Nutzen immer abwägen. Wir haben einen YouTube-Kanal, auf dem alle Videos des Klinikum Lippe zu finden sind. Insbesondere in dem Bereich rüsten wir gerade stark auf, weil wir wissen, dass Videocontent am Bildschirm, Smartphone oder Tablet lieber konsumiert wird, als zum Beispiel lange Texte.

Die unterschiedlichen Zielgruppen holen wir dann über die verschiedenen Plattformen ab. Bei Instagram sehen wir, dass viele jüngere Abonnenten Interesse an unseren Inhalten zeigen. Daher ist Instagram für uns natürlich auch zur Ansprache von Schülern und jüngeren potentiellen Arbeitskräften interessant. Die meisten Follower in unserem SocialMedia-Portfolio hat aktuell aber unsere Facebook-Seite, weil diese auch schon länger aktiv mit Inhalten gefüllt wird. Dort können wir sehen, dass die Interessenten vorrangig aus der Region OWL kommen und auch viele Mitarbeiter informieren sich dort. Für die Ansprache potentieller Arbeitskräfte ist für uns zum Beispiel LinkedIn interessant. Dort posten wir eher Unternehmensmeldungen oder Stellenangebote, die wir aber natürlich auch auf den anderen SocialMedia-Kanälen verbreiten.

► Welche Trends beobachten Sie in der Kommunikation von Krankenhäusern über Instagram und Co.?

Aktuell wird viel im Live-Bereich umgesetzt. Das hat sicherlich auch mit den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu tun, deren - aus meiner Sicht - positiver Effekt eine Beschleunigung der Vielfalt digitaler Angebote ist. Allerdings haben wir uns in diesem Bereich bisher noch zurückgehalten. Live-Angebote haben natürlich auch immer ihre Tücken. Wenn die Technik nicht mitspielt, entsteht dort auf beiden Seiten Frust - bei den Protagonisten vor der Kamera, aber auch bei den Veranstaltungsteilnehmern. Aber vielleicht ist das auch für uns noch eine Option, um Patienten und Interessierte über unsere Angebote zu informieren, so wie wir es ja sonst - vor der Pandemie - in Vorträgen und Infoveranstaltungen auch getan haben.

► Stichwort Shitstorm: Haben Sie keine Angst vor negativen Kommentaren?

Wie heißt es so schön? Angst ist ein schlechter Ratgeber. Gerade in der Unternehmenskommunikation haben wir doch die Aufgabe, stets mit der Zeit zu gehen. Würden wir die Leistungen und Angebote des Klinikum Lippe so kommunizieren wie es vor 20 Jahren noch üblich war, müsste ich Anzeigen in den Gelben Seiten schalten. Diese

lehne ich nicht grundsätzlich ab, aber es ist sicher Konsens, dass wir so nur einen sehr geringen Bruchteil der Bevölkerung informieren würden. Deshalb müssen wir schauen, wie wir unserer Aufgabe, die Menschen in OWL nicht nur medizinisch optimal zu versorgen sondern auch zu informieren, gerecht werden. Da kommen wir an SocialMedia und Co. eben nicht vorbei. Wenn Frau Müller nicht weiß, dass wir hier in Lippe ein Endprothetikzentrum haben, fährt sie vielleicht bis nach Niedersachsen, um sich eine neue Hüfte einsetzen zu lassen. Wenn Herr Schmidt noch nie gehört hat von den Möglichkeiten der Klinik für Urologie in Detmold zum Beispiel Prostataoperationen schonend mit dem DaVinci-OP-Robotik-System durchzuführen, sucht er sich eine weiter weg gelegene Klinik mit diesem Angebot. Wir bieten gute medizinische Leistungen an, diese müssen wir auch zeitgerecht und gut kommunizieren.

Auf einen Shitstorm kann man sich nicht so wirklich vorbereiten, aber wir überlegen uns natürlich genau, welche Inhalte, wir in welcher Form aufbereiten und lassen auch mal ein Thema ganz fallen. So haben wir uns bewusst nicht an der Jerusalem Challenge beteiligt, weil wir als Unternehmen nicht ganz hinter der Aktion standen. Wie schon gesagt, nicht auf jeden Trend muss man sofort aufspringen. Aber auch durch das enge Monitoring der SocialMedia-Kanäle und die Kommunikation mit unseren Abonnenten können wir da schon viel gegensteuern. Und auch ein kritischer Kommentar kann ja für uns durchaus wertvolles Feedback sein. ◀

Auf diesen SocialMedia-Kanälen und Plattformen ist das Klinikum Lippe aktiv:



Alle SocialMedia-Angebote erreicht man auch bequem von der Internetseite aus:
www.klinikum-lippe.de

Kinder-Rätsel Spaß

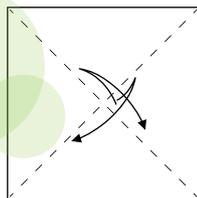
Oh Schreck – da ist etwas weg ...

Im rechten Bild sind 6 kleine Sachen verschwunden – findest Du alle?

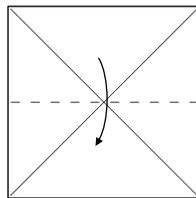


Ein eigener Hüpfen – zum Falten!

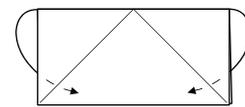
In wenigen Schritten kannst Du eine eigene Kröte falten – oder vielleicht auch in verschiedenen Größen?



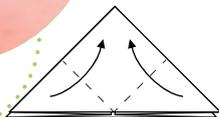
1



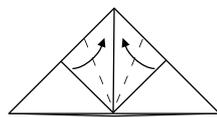
2



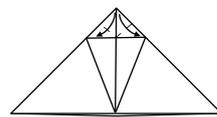
3



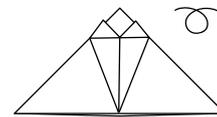
4



5



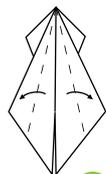
6



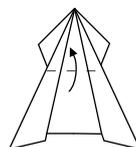
7



8



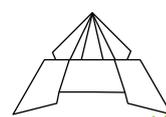
9



10

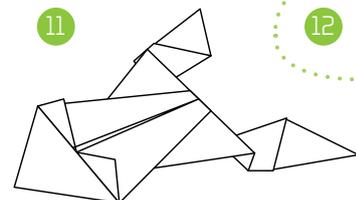


11



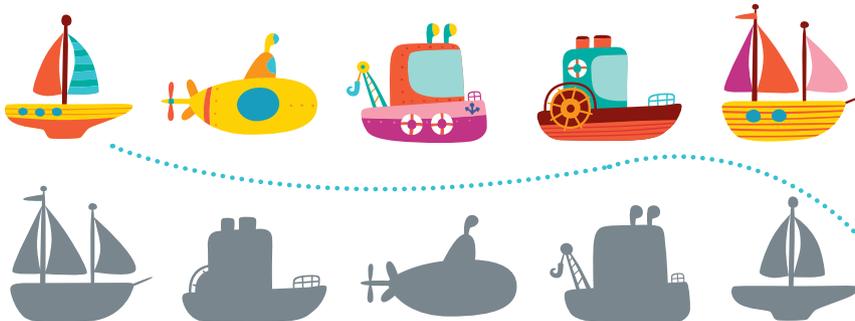
12

fertig!



Bereit zur Landung ...

Hilfst Du dem Löwen, den richtigen Weg zum Flughafen zu finden?



Schattenspiel

Welcher Schatten passt zu welchem Boot? Ordne die richtigen Paare zu.



MAUTE-HANSMANN 
MÖBLIERUNGSPLANUNG FÜR KLINIK, PRAXIS UND OFFICE

KLINIKEN ▶ ARZTPRAXEN ▶ BÜROEINRICHTUNG ▶
SCHULEN ▶ VERKAUFSSTELLEN ▶ PRIVATE MÖBLIERUNG

Michael Maute-Hansmann ▶ Istruper Straße 27 ▶ 32825 Blomberg
fon 0160 3013450 ▶ info@maute-hansmann.de ▶ www.maute-hansmann.de

Kniffliges für Zwischendurch

Hifthorn Rolands	▼	▼	feine ägypt. Baumwolle	▼	alle ohne Ausnahme	stürzende Gesteinsmasse	▼	Südeuropäerin	▼	französisches Kartenspiel
großes Depot	▶						8			▼
	▶	6		3		Apostel der Franken		Zustimmung (Abk.)	▶	
Stäbchen-spiel			chemischer Ausgleich		Indianerstamm in Nordamerika	▶			1	
Gewürz, Doldengewächs		unfein, vulgär	▶							
	▶	5			spanischer Ausruf	▶		Sohn des Tantalos (Sage)	▶	
	▶		9		tschech. Name der Stadt Brünn		warme Pastete (engl.)	▶		
sprachlos	Selbstgespräch	marokkanischer Hafen		süd-deutsche Landschaft	▶		2			Gas-kraftmaschine
Kinderkrankheit	▶	▶						Tropfkante am Dach		argent. Provinz (Santa ...)
friesisch: Insel	▶			australisches Beuteltier	▶	Produkt aus Sojamilch	▶			
amerikanische Reiter-schau			Gestalt	▶					10	4
	▶				bestimmter Artikel	▶				nieder-trächtig
Bund, Bündnis	▶				französisch: er	spanischer Artikel		Drei-finger-faultier	▶	
	▶	7	zu-stellen	▶			11			
chem. Element, Nichtmetall		Lebersekret	▶					indianische Sprachfamilie	▶	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Pausen-Sudoku

4	9	1			2			7
	7	5						
			3		4			1
		3		6				4
8		7	4		1	5		9
	4			2		3		
	3		2	8				
						4	8	
5			7			1	9	3

Impressum

Herausgeber

Klinikum Lippe GmbH
Röntgenstraße 18 | 32756 Detmold

V.i.S.d.P.

Christian Ritterbach
Leitung der Unternehmenskommunikation
E-Mail: redaktion@klinikum-lippe.de

Redaktion

Christian Ritterbach | Mandy Lange

Text

KonTextPlus | Mandy Lange
www.kontext.plus

Erscheinungsweise

3x pro Jahr, Auflage: 20.000

Bildnachweis

Klinikum Lippe, shutterstock, Adobe Stock,
Fotoetage, Patrick Pantze Images

Verlag

Lippischer Zeitungsverlag Giesdorf GmbH & Co. KG
Ohmstraße 7 | 32758 Detmold

Anzeigenverkauf und -beratung

Philipp Krawielitzki | Telefon 05231 911-171
E-Mail: pkrawielitzki@lz.de

Gestaltung

MediaWerkstatt GmbH
Schlossstraße 18 | 32657 Lemgo
Telefon 05261 28891-0
E-Mail info@mediawerkstatt.net



-  Kompressionsstrümpfe, Flachstrickversorgung
-  Bandagen, Orthesen, Einlagen
-  Orthopädiewerkstatt für alle Arten von Prothesen und Individual-Orthesen
-  Umfassende Versorgungskonzepte für :
 - Gonarthrose, Kniebeschwerden
 - Rückenbeschwerden, Osteoporose
 - orthopädische Unterstützung während der Schwangerschaft
 - Brustprothetik und Lymphödeme
-  Mobilität im Alter und nach Operation (Rollatoren, E-Scooter, Rollstühle, etc.)

Sanitätshaus Rosenhäger GmbH

Bielefeld · Lemgo · Spenge · Vermold

Rintelner Straße 83 · 32657 Lemgo · Telefon (0 52 61) 55 57 · Telefax (0 52 61) 33 07

info@sanitaetshaus-rosenhaeger.de · www.sanitaetshaus-rosenhaeger.de



PRAXIS BRÜGGEMANN

Inh. Claudia Akemeier
MSc Osteopathie

**PHYSIOTHERAPIE
PHYSIOFIT
FANGO UND MASSAGEN**



LEBEN IST BEWEGUNG

PHYSIO-LOUNGE

Claudia Akemeier
MSc Osteopathie

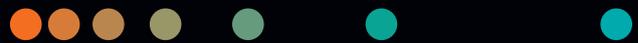
**REHABILITATION
FITNESS
FUNKTIONELLE PRÄVENTION**

CLINITEST® Rapid COVID-19 Antigen Self-Test

Minutenschneller Nachweis von Covid-19 Antigenen

In nur 15 Minuten zum Testergebnis

clinitest.siemens-healthineers.com



QR-Code scannen
und mehr erfahren!

SIEMENS
Healthineers